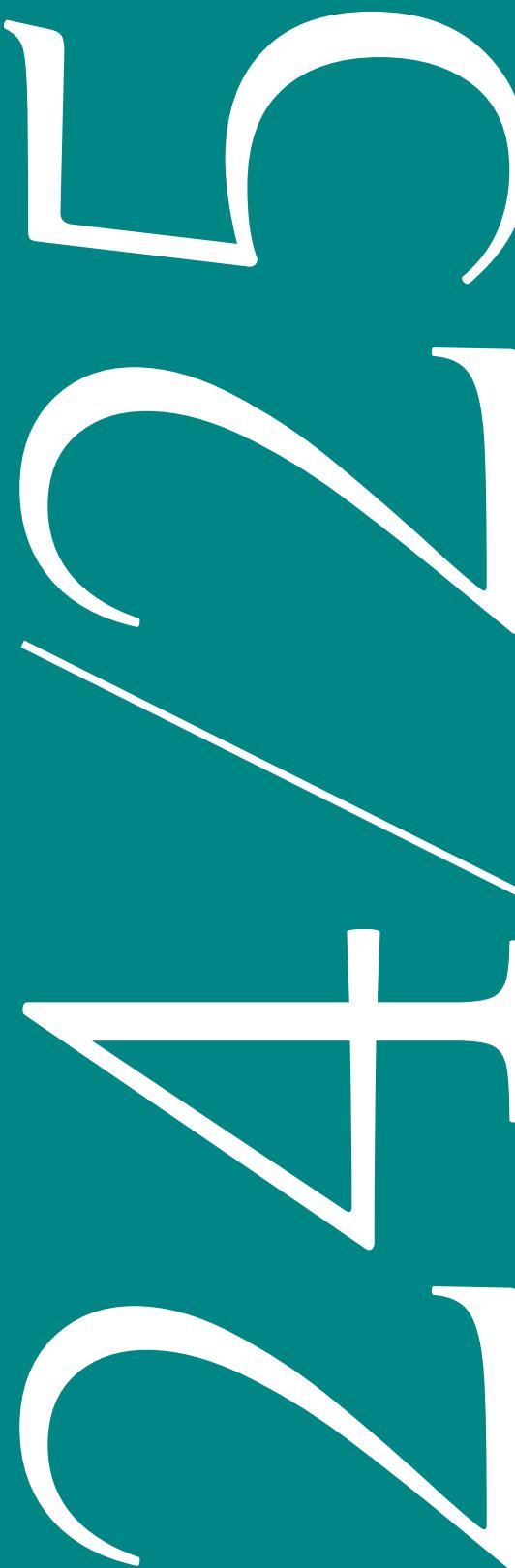


AKADEMIE FÜR DIALOG UND EVANGELISATION

Einrichtung der kath. Gemeinschaft
Emmanuel in der Erzdiözese Wien

Jahresbericht





„Helft einander,
Brücken zu bauen,
durch den Dialog,
durch die Begegnung,
damit wir alle vereint
ein einziges Volk sind, das
dauerhaft in Frieden lebt.“

PAPST LEO XIV.
ERSTE ANSPRACHE DES PAPSTES AUF DEM PETERSPLATZ

80 Projekte von Herz zu Herz

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das vergangene Arbeitsjahr zurück, in dem wir insgesamt 80 Projekte in der Akademie verwirklichen konnten. Vom EU-Lehrgang über die Mission Possible - Kurse bis hin zur neuen Initiative „Österreich der runden und eckigen Tische“: 80 Projekte, an denen mehrere Tausend Menschen mitgewirkt haben. 80 Projekte, die Menschen zusammengeführt haben und aufgerichtet haben. 80 Projekte, die Menschen ausgebildet haben. 80 Projekte, die den Dialog gefördert haben. 80 Projekte, die Brücken gebaut haben. 80 Projekte, die die christliche Botschaft erlebbar gemacht haben.

Weil es um viel geht...

80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und Befreiung vom Nationalsozialismus, 70 Jahre Staatsvertrag und 30-jährige EU-Mitgliedschaft. Im Gedenkjahr 2025 kommen mir im Figlhaus in der Schenkenstraße viele Gedanken und Gefühle, insbesondere aber fällt mir die inspirierende Geschichte des Wiederaufbaus nach den Schreckensjahren der NS-Zeit ein. Folgende Worte von Leopold Figl, dem ersten gewählten Bundeskanzler der 2. Republik rühren mich immer wieder aufs Neue an:

„Wir sind zusammen in die Schenkenstraße gezogen und haben dort als erste in Wien die grüne Fahne des Bauernbunds und die rot-weiß-rote Fahne aufgezogen. Das war am 12. April. (...) Das Bauernbundhaus war in den ersten Tagen und Wochen im April des Jahres 1945 überhaupt die Zentrale von Wien. (...) Wir hatten keine Regierung, die Gemeinde Wien

noch keine Verwaltung, einzig und allein der Bauernbund in der Schenkenstraße funktionierte.“

Das Figlhaus, damals noch als Bauernbundhaus bekannt, funktionierte. Mehr noch: von diesem Haus ausgehend organisierte Figl mit seinen Mitstreitern und Mitstreiterinnen die Lebensmittelversorgung für den Osten Österreichs. Es waren die ersten Schritte des Wiederaufbaus von Österreich. Es waren die ersten sichtbaren und spürbaren Zeichen, die dem zuvor gesäten Hass etwas entgegensemten: Hoffnung für ganz viele Menschen. Diese Hoffnung nährte sich von der Bereitschaft, sich füreinander einzusetzen.

80 Jahre sind seither vergangen. Und der Blick zurück hilft, um die Gegenwart zu gestalten. Manche Entwicklungen bereiten uns aktuell große Sorge. Ende August 2025 titelte die renommierte deutsche Wochenzeitung DIE ZEIT „Sind die Linken selber schuld?“. Gesucht wurde dabei nach Erklärungen, warum die rechten politischen Bewegungen so viel Zulauf erfahren. Doch dieses Lagerdenken hilft nicht weiter. Nein, es verschärft die Extrempositionierungen nur noch weiter. Wo bleibt dabei die Menschlichkeit? Die soziale Ungleichheit wird immer größer. Der Klimawandel bereitet gerade jungen Menschen große Angst. Und so könnte ich fortfahren...

Euer/Ihr
Michael Frey



geben. Bescheiden und einfach. Von Herz zu Herz. Es braucht oft nicht die großen Gesten, manchmal sind es die kleinen Akte der Hingabe, die für das Gegenüber etwas Großes bewirken können.

Im November 2013 habe ich zum ersten Mal die große grüne Holztür des Figlhauses geöffnet. Das Gefühl, das ich sofort hatte, ist nach wie vor bewegend für mich: Du persönlich bist wichtig! So war und ist das Figlhaus für mich ein Ort, der Menschen zusammenführt, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Das Figlhaus ist mehr als eine innovative Ausbildungs- und Dialogstätte. Hier wird nicht nur der Geist, sondern vor allem auch das Herz angesprochen. Diese Herzensbildung ist ein zentraler Kern unserer Arbeit.

So wünschen wir dir/Ihnen viel Freude mit diesem Jahresbericht, der die Arbeit an diesen 80 Projekten von September 2024 bis August 2025 beschreibt. Er gibt Einblicke in die vielfältigen Prozesse, mit denen wir zu neuer Verbundenheit in unserer Gesellschaft beitragen und gleichzeitig die Inspiration des christlichen Glaubens einbringen.

Von Herzen dürfen wir uns an dieser Stelle für alle Unterstützung bedanken.



1 Was wir wollen

- 8 Vision & Mission
10 Das Team
12 Die Akademie in Zahlen
14 Finanzierung & Unterstützung
16 Im Dialog

2 Woran wir arbeiten

- 20 Werkstätten
22 Talks
29 Österreich der runden und eckigen Tische
34 Studientag
38 Benefizkonzert
40 Stille schenken
42 donnerstagabend.

3 Wozu wir ausbilden

- 46 1 Europa & Medien
48 CIFE-EU-Lehrgang
54 Politisch.Neu.Denken.
57 Medien-Lehrgang
60 Studienreise Rom

62 2 Mission Possible

- 64 Schulungen
70 Die Mission in Europa wächst
78 Leadership Training

4 Wer mitlebt

- 82 Leben, arbeiten und wohnen im Figlhaus
84 Die Kapelle - Das Herz des Figlhauses
86 Eine christliche Mission
88 Studierendenheim
90 Volontariat & Zivildienst

5 Be part!

- 92 Be part!
94 Spenden & mittragen
96 Das Figlhaus ist für mich...
98 Figlhaus Abschlussfest

Eine Mission, die wächst





Was wir wollen

UNSERE GEMEINSAME VISION & MISSION FÜR ALLE BETEILIGTEN

Building Bridges with open
hearts and open minds.

Die Akademie für Dialog und Evangelisation regt einen neuen und freien Dialog zwischen Menschen mit ganz unterschiedlichen persönlichen, religiösen und politischen Hintergründen an. Dies ermöglicht eine neue Wahrnehmung von ‚Gesellschaft‘ und erlaubt einen unvoreingenommenen Blick auf ‚Religion‘. Mit einem transparenten und von gegenseitigem Respekt geprägten Austausch tragen wir zu einer vorurteilsfreieren und solidarischeren Welt bei. Wir schaffen Bewusstsein für den Reichtum, der in den Menschen mit all der Verschiedenheit ihrer Kulturen, Weltanschauungen und Religionen liegt.

So eröffnen wir neue Perspektiven und legen Quellen der Inspiration

frei. Grenzen werden überwunden, Brücken gebaut. In Kooperation mit Partnern ausgewiesener Fachkompetenz veranstalten wir Fachkurse und Dialogwerkstätten zu den drei Themenbereichen ‚Europa & Politik‘, ‚Dialog & Mission‘ sowie ‚Medien & Kommunikation‘. Sie können unabhängig voneinander besucht werden und stehen Studierenden und Berufstätigen jeder beliebigen Disziplin offen.

Für die gemeinsame Suche und das gemeinsame Ringen um die großen Fragen in der Gesellschaft bieten wir eine Plattform, auf der Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen miteinander Ideen entwickeln und Projekte umsetzen können. Dabei bringen wir als Gastgeber unsere christlichen Inspirationsquellen – insbesondere die Erfahrung der Compassion – dialogisch in den Diskurs ein.

Als Herzstück der Mission hat die Akademie seit ihrer Gründung ein umfassendes Ausbildungsprogramm mit ‚Mission Possible‘ entwickelt. Speziell für Diözesen und Pfarrgemeinden werden vielfältige Schulungen für Dialog & Mission angeboten. Damit laden wir alle ein, sich dieser Vision in einer ‚Solidarischen Karawane‘ anzuschließen, wie Papst Franziskus solch eine offene und gastfreundliche Mission nennt.



DAS Figlhaus Team

Unser Team

Für die Leitung der Akademie sind der Theologe und Buchautor Otto Neubauer sowie der Jurist und Quereinsteiger-Pädagoge Michael Frey verantwortlich. Neben den beiden Leitern wurde das Kern-Team der Akademie von der Sozialpädagogin Maja Schanovsky und der Sinologin Stephanie Kappauner gebildet. Gemeinsam trugen diese vier Personen die Projekte und Initiativen im Figlhaus. Unterstützt wurden sie im Arbeitsjahr 24/25 in Teilzeit oder auf Honorarnotenbasis von einer Grafikdesignerin, einem Tontechniker, zwei Lehrgangspraktikant:innen, einer Fundraiserin, zwei Volontär:innen, einer Social-Media-Content-Managerin und einem Zivildiener.

Im Editorial wurde die Umsetzung von 80 Projekten im Arbeitsjahr 24/25 thematisiert. Dieser Meilenstein war nur mit einem beeindruckenden Support von mehr als 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen möglich. So durften wir uns neben vielen treuen Unterstützer:innen über viele neue - vor allem - junge Gesichter freuen, die erstmals an den vielfältigen Arbeitsprozessen in der Akademie mitgewirkt und gestaltende Akzente für Gesellschaft und Kirche gesetzt haben.

Begleitung, Mentoring & Gemeinschaft

Für viele junge Menschen ist die Akademie ein Ort, an dem sie ihre persönlichen wie auch fachlichen Skills weiterentwickeln. Das ist nur möglich, weil den Teilnehmenden von Lehrgängen/Schulungen/Werkstätten eine intensive Begleitung durch ein Projektleitungs-Team angeboten wird. So erhalten die Studierenden sowohl eine fachlich professionelle als auch persönlichkeitsbildende Unterstützung.

Zudem ist jeder Ausbildungsprozess in das gemeinschaftliche Leben der Akademie eingebettet und eröffnet so allen die Möglichkeit, die Werte und Inspirationsquellen der Akademie kennenzulernen und mitzuleben.

Referent:innen & Dialogpartner:innen

Darüber hinaus wird das Akademie-Team jährlich von über 100 Referent:innen & Dialogpartner:innen ausgewiesener Fachkompetenz in den verschiedenen Schulungsprogrammen der drei Themenbereiche „Europa & Politik“, „Dialog & Mission“ sowie „Medien & Kommunikation“ unterstützt. Diese Zahl macht auch deutlich, dass sich die Akademie mittlerweile über alle Weltanschauungen hinweg als anerkannte Dialogplattform etabliert hat, an der die unterschiedlichsten Menschen andocken und ihre Expertise einbringen können.

Wissenschaftlicher Beirat

Ein „Wissenschaftlicher Beirat“, der mit Top-Expert:innen aus unterschiedlichen Disziplinen besetzt ist, garantiert die akademische Qualität und Entwicklung der Ausbildungsformate der Akademie. Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist, dass Studierende unabhängig ihrer Weltanschauung und ihres weiteren beruflichen Weges eine hochqualitative Aus- oder Weiterbildung auf universitärem Niveau erhalten.



Hon.-Prof. Dr. Gabriel N. Toggenburg

Hon.-Prof. für europäischen Menschenrechtsschutz an der Universität Graz



Dr. Helgard Fröhlich

CIFE Programmdirektorin Berlin, Lehrbeauftragte für Historische Grundlagenforschung an der Universität Wien



Hon.-Prof. Dr. Hartmut Marhold

Hon.-Prof. für Politik an der Universität zu Köln, CIFE Senior Researcher



Univ.-Prof. Dr. Verica Trstenjak

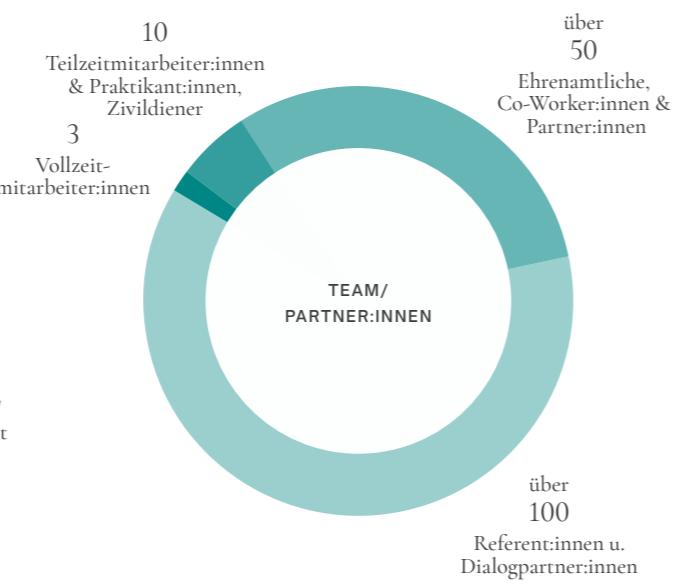
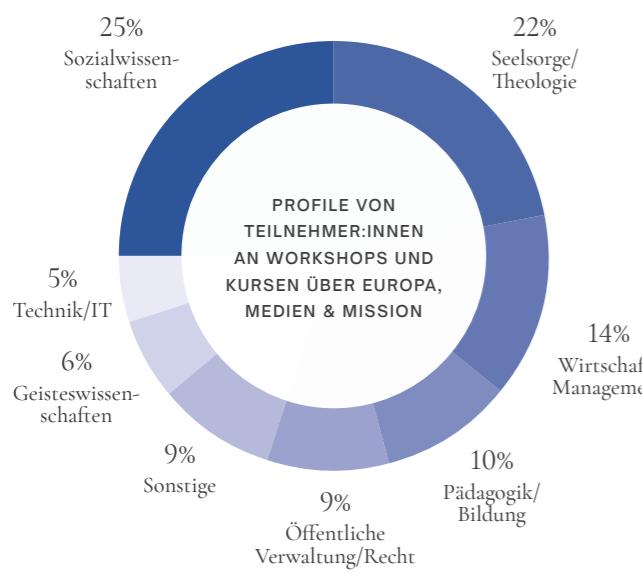
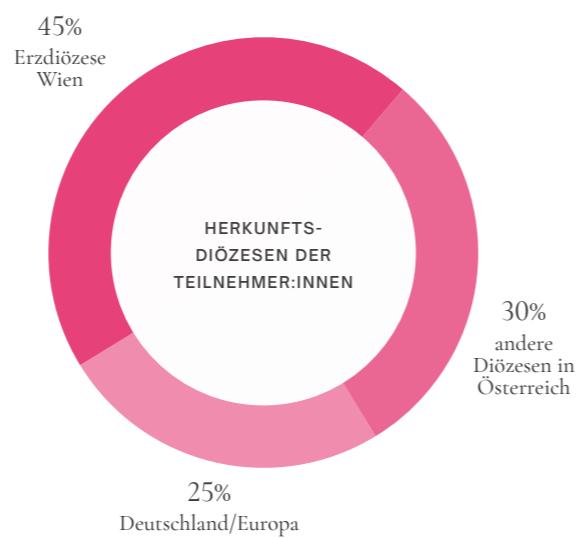
Ehemalige EU-Generalanwältin, Univ.-Prof. für Europarecht



Hon.-Prof. Dr. Andreas Kumin

Richter am Gerichtshof der Europäischen Union, Luxemburg

Zahlen & Prozente

80
Projekte9000
Besucher:innen aller
Veranstaltungen2500
Stunden
Ehrenamt131
Abendevents39
Tagungen,
Seminare,
Lehrgänge &
Kurse2500
Menschen
an runden und
eckigen Tischen
versammelt1 Mio.
Menschen
mit „Stille
Schenken“
erreicht53
Medienbeiträge -
von Österreich
über Brasilien
bis Bangladesch

Lehrgänge & Schulungen

Die Akademie im Figlhaus bietet jedes Jahr ein umfangreiches Programm an Lehrgängen, Seminaren und Schulungen, die unabhängig voneinander besucht werden können.



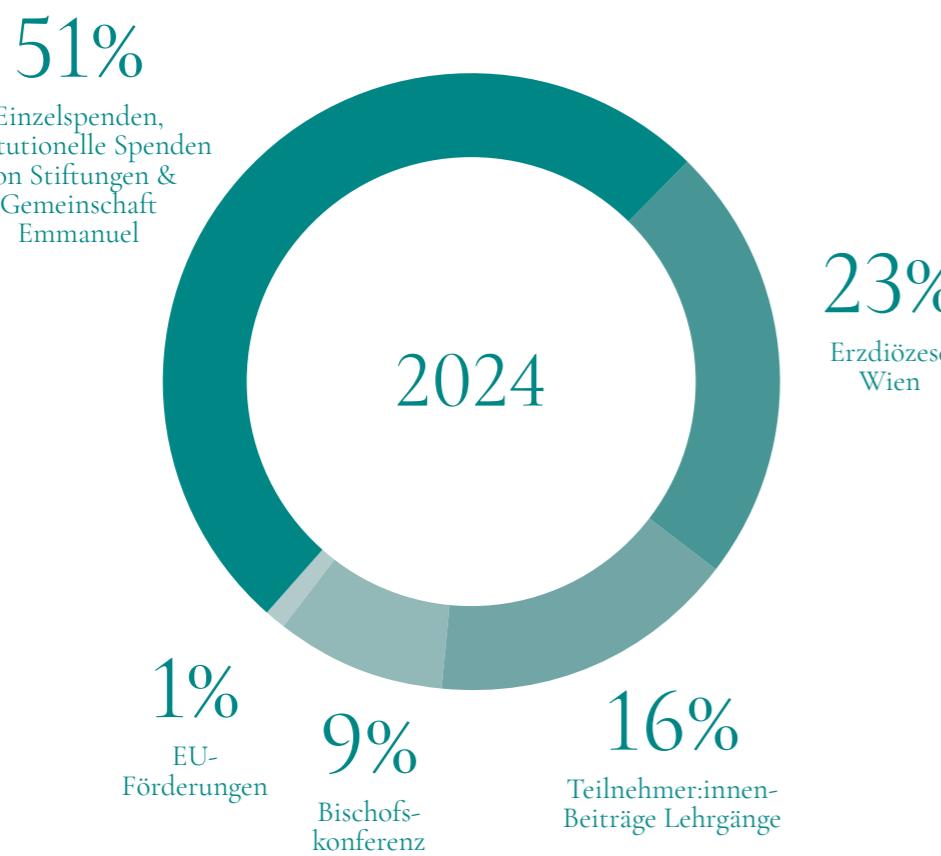
Werkstätten

Zusätzlich zum Schulungsprogramm engagieren sich junge Erwachsene freiwillig in Projektteams bzw. Werkstätten für gesellschaftliche Herausforderungen im vielfältigen Dialog über Gott & die Welt.



Finanzierung & Unterstützung

Über 50% der Finanzmittel für die Akademie müssen selbstständig jedes Jahr neu durch Spenden, Sponsoring & Subventionen aufgebracht werden. Daher sind wir – neben institutionellen Förderungen – vor allem auf viele Spender:innen angewiesen, die unsere Projekte auch finanziell mittragen wollen.



Spendenkonto

Gemeinschaft Emmanuel BgA
Akademie für Dialog und Evangelisation

IBAN: AT64 1200 0100 4362 9087
BIC: BKAUATWW

Gemeinschaft Emmanuel

Die Akademie für Dialog und Evangelisation in Wien wird getragen von der katholischen Gemeinschaft Emmanuel in der Erzdiözese Wien. Diese ist eine internationale Vereinigung von Gläubigen, die weltweit in 60 Ländern vertreten ist und seit den 70er-Jahren zahlreiche Projekte der Mission und des Dialogs betreut. Ihr Gründer, der Pariser Filmkritiker Pierre Goursat, war davon beseelt, die christliche Botschaft auf neue Weise in die Begegnung mit der heutigen Gesellschaft zu bringen. Vor allem laden die Mitglieder der Gemeinschaft zu einem Dialog mit dem ‚Emmanuel‘ ein, der in der Bibel für Jesus Christus als ‚Gott mit uns‘ steht.

www.emmanuel.at



Die Programme der Akademie in Wien sind für alle Interessent:innen unabhängig ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugung offen. Gleiches gilt für die Lehrenden

RECHTSSTATUS

Die ‚Akademie für Dialog und Evangelisation‘ ist eine Einrichtung der internationalen Gemeinschaft Emmanuel. Diese ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts und in Österreich einer Körperschaft öffentlichen Rechts gleichgestellt (gemäß Artikel XV § 7 des Konkordats, BGBl. II Nr. 2/193).

Kooperation mit der Europa-Hochschule CIFE

Die EU-Lehrgänge, Politik-Seminare und Werkstätten werden gemeinsam mit dem Hochschulinstitut CIFE (Berlin/Nizza) – Centre International de Formation Européenne – durchgeführt. Das CIFE ist eine der sechs europäischen Hochschulen, die offiziell von der Europäischen Kommission getragen werden, damit diese Hochschulprogramme anbieten und durchführen können.

www.cife.eu



‘Wir einigen keine Staaten, wir verbinden Menschen‘
- JEAN MONNET

Dieser Mission folgend setzt sich CIFE seit 70 Jahren mit zahlreichen Partnern für ein zukunftsorientiertes Projekt der europäischen Integration sowie ein friedliches und solidarisches Miteinander auf unserem Kontinent und weltweit ein. In unseren akademischen Programmen geben wir besonders jungen Menschen die Gelegenheit, mehr über Europa zu lernen und sich mit anderen jungen Menschen auszutauschen. Friedliches, tolerantes und verantwortungsvolles Miteinander – das leben wir in unseren Programmen.

-HELGARD FRÖHLICH,
Programm-Direktorin von CIFE

Im Dialog

Seit gut zwei Jahrzehnten

Gastfreundschaft & Botschaft

In den letzten Jahren entwickelte sich die Akademie im Figlhaus zu einem beliebten Anziehungspunkt eines freien Austausches über Grundfragen von Gesellschaft, Politik und Glaube. Mittlerweile sind es schon mehrere Tausende vor allem junger Menschen, die bereit waren, in einem intensiven Prozess des Dialogs eigene und fremde Botschaften kommunizieren zu lernen. Dabei ist das Kreieren eines Ortes einer herzlichen Gastfreundschaft für das Wecken neuer Visionen essenziell und

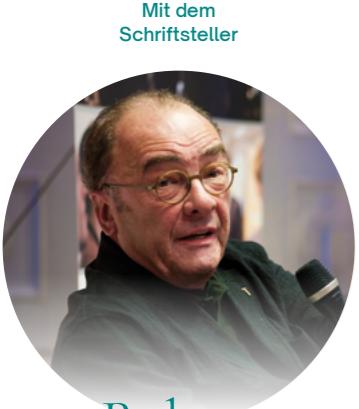
anspruchsvoll. Allein im vergangenen Studienjahr konnten weit über 100 Referent:innen und Dialogpartner:innen verschiedener religiöser und politischer Weltanschauungen die Tagungen und Lehrgänge dieses katholischen Bildungszentrums mit ihrer Kompetenz bereichern. Ausgangspunkt ist die ‚Gute Nachricht‘ des Evangeliums.

Franziskus, Platon & das Geheimnis der Sympathie

Wenn es etwas gäbe, das „wir bis zur Erschöpfung wiederholen“ müssten, dann laute es ‚DIALOG‘. Daran erinnerte Papst Franziskus bei seiner Karlspreis-Rede in Rom eindringlich. Öffentliche Dialog-Talks nicht als oberflächliches Geplänkel oder anbiedernden Seelenstriptease,

sondern als spirituelle Ereignisse und Orte echter Wahrheitssuche zu erfahren, das hat die Akademie im Wiener Figlhaus seit vielen Jahren in Angriff genommen. Nicht um einen selbstverliebten Kampf um Meinungen sollte es zuerst gehen, sondern um ein gegenseitiges Entdecken von Wahrem – und das ‚in Sympathie‘. Genauso wie Platon den Dialog verstand, dass nämlich durch „häufig familiäre Unterredung und wachsende Sympathie“, plötzlich „jene Idee in der Seele entspringt, wie aus einem Feuerfunken das angezündete Licht, um sich dann selber weiter Bahn zu brechen“ (Platon, 7. Brief).

Um nichts Geringeres als um die Wahrheit, um Gott und die Welt mit ihren existenziellen Fragestellungen sollte miteinander gerungen werden. Echte Wahrheitssuche soll so geweckt und belebt werden.



Robert Menasse

März 2025



Alexander Van der Bellen

Juli 2020



Claudia Stöckl

November 2024

Viele Orte der Gastfreundschaft & der Begegnung



Dialog – Warum & Wie?

Folgende Grundhaltungen prägen unseren Dialog

Wir glauben, dass in jedem Menschen unendlicher Reichtum steckt. Durch achtsames Zuhören und respektvollen Austausch können wir das Beste in anderen und in uns selbst freisetzen. Es ist ein faszinierendes Abenteuer, auf diese Weise voneinander zu lernen. Gespräche und Begegnungen können so zu Orten echter Wahrheitssuche und spiritueller Ereignisse werden.



01

Jeder Mensch verdient unsere Achtung!

Wir glauben, dass jeder Mensch mit einer besonderen Würde vor uns steht. Wir üben uns – gerade auch in schwierigen Momenten – in einem Blick der Hoffnung für jeden Menschen. Ausnahmslos jedem möchten wir unsere Achtung und unseren Respekt zeigen.



02

Der Andere hat etwas Wertvolles zu sagen!

Wir sind davon überzeugt, dass der Andere etwas Wertvolles zu sagen steht. Wir üben uns – gerade auch in schwierigen Momenten – in einem Blick der Hoffnung für jeden Menschen. Ausnahmslos jedem möchten wir unsere Achtung und unseren Respekt zeigen.



05

Zuallererst wollen wir zuhören!

„Hab ich Dein Ohr nur, find ich schon mein Wort“ (Karl Kraus). Erst durch ehrliches und wohlwollendes Zuhören kann mein Gegenüber das Beste von sich geben und kann sich echte Begegnung ereignen.



06

Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen und existenziellen Fragen!

Uns ist nicht egal, was die Menschen aktuell und existenziell bewegen. Wir lassen uns von den großen gesellschaftlichen Fragen herausfordern und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wir wollen sehr konkret zur Verbesserung der Welt beitragen.



07

Wir öffnen uns für Inspirationen, bewusst auch den christlichen Quellen.

Wir führen den Dialog ganz bewusst über ‚Gott und die Welt‘! Die christlichen Inspirationsquellen sind selbstverständlicher Ausgangspunkt des Gastgebers, d. h. der Akademie und prägen somit die Dynamik des Dialogs mit. So wie wir in aller Offenheit auf Menschen mit anderen Weltanschauungen zugehen, so laden wir gleichzeitig zu einer Auseinandersetzung mit dem christlichen Geist und zur Begegnung mit einer christlichen Gemeinschaft ein.



03

Wir trauen dem Anderen unsere Meinung, unsere Botschaft zu!

Ich teile mit dem Anderen auch meine Ansicht, meinen Standpunkt, meine Geschichte. Wenn ich eine Botschaft habe, dann wirkt sie für sich selbst. Ich traue sie dem Anderen zu, ich muss sie nicht kramphaft verteidigen – wohl aber mutig bezeugen, wenn es angebracht ist. So wie wir das Beste im Anderen entdecken lernen, so wollen wir gleichzeitig selbst dem Anderen das Beste geben. (Platon)



04

Wir wollen den Anderen herzlich aufnehmen!

Wir sind bereit, die „Tore unseres Hauses zu öffnen und menschliche Wärme anzubieten“. Wir möchten erfahren lassen, dass jeder Mensch zutiefst angenommen ist. Wir wollen mit den Anderen Freundschaft und Gemeinschaft leben. Gerade das Ringen um ‚Wahrheit‘ passiert am besten in wahrhaft freundschaftlicher Atmosphäre. (Platon)



08

Im Disput möchten wir die Meinung des Anderen lieber ‚retten‘!

Die Meinung des Anderen ist vielmehr zu ‚retten‘ als zu verurteilen, so der Jesuiten-Gründer Ignatius von Loyola. „Je mehr wir in Menschlichkeit und Liebe inneres Verständnis für ihr Denken (des Gegners) aufbringen, desto leichter wird es für uns, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.“ (Gaudium et Spes 2) Das macht uns aber keineswegs gleichgültig oder nachlässig gegenüber dem, was wir für falsch halten; wir können dies auch benennen und in Konflikten miteinander um das Wahre ringen.



09

Aufkommende Aggressionen wollen wir ernst nehmen!

„Man kann einem Menschen nur dann wirklich begegnen, wenn man die ‚Waffen streckt‘ und ihm entblößt gegenüber tritt...“ Philippe Pozzo di Borgo (Ziemlich beste Freunde). Widerstände sind zu akzeptieren. Zuweilen können wir sie aber auch als Aufforderung verstehen, selbst noch besser hinzuhören oder eigene Sichtweisen verständlicher bzw. zugänglicher zu machen.



10

Wir sind bereit, unsere Vorurteile immer wieder aufs Neue abzubauen!

Wir lernen, den Anderen nicht zu verdächtigen und ihm zu misstrauen. Ich schaue nicht auf den Anderen hinunter, sondern zu ihm hinauf. Ich versuche, den Anderen nicht schlecht zu machen. Ich zeige ihm meine ganze Wertschätzung und respektiere unsere Verschiedenheit und Andersartigkeit.

2



Woran wir arbeiten

Werkstätten

Talks

Gespräche über Gott & die Welt mit Persönlichkeiten aller Weltanschauungen & politischen Einstellungen. Organisiert von Studierenden aus dem Haus.

Österreich der runden und eckigen Tische

„Österreich der runden & eckigen Tische“ ist eine Initiative, die den Dialog in der Gesellschaft fördern möchte.

Studenttag

Interdisziplinärer Studentag, an dem Expert:innen und Studierende Prozesse zur Stärkung der Demokratie erarbeiten.

Benefizkonzert

Konzertabend mit jungen, inspirierenden Musiker:innen und prominenter Moderation zur Unterstützung der Dialog- und Missionsarbeit der Akademie, unter dem Titel „Aufrichten statt Niedermachen, Zusammenführen statt Auseinandertreiben“.

Stille Schenken

Ein Dialogprojekt, das gesellschaftliche Gruppen „auf eine stille Art“ in vielen kleinen Schritten der Achtsamkeit miteinander verbindet.

donnerstagabend.

Ein Gebetsabend, um den christlichen Glauben gemeinsam mit Menschen aller Weltanschauungen entdecken, vertiefen und in der eigenen Gottesbeziehung wachsen zu können.

Talks: Gespräche über Gott & die Welt



Werkstätte für Dialog und Vision

Die Talk-Reihe ‚Gespräche über Gott und die Welt‘ ist mittlerweile eine echte Institution des Figlhäuses und prägend für das Dialogverständnis vieler junger Erwachsener.

Die Meinung meines Gegenübers auszuhalten, gerade weil sie eine ganz andere ist als meine, wird zunehmend zur großen Herausforderung. Gerade deswegen veranstalten wir seit zwei Jahrzehnten Talks mit Persönlichkeiten aller Bekenntnisse aus Politik, Wirtschaft, Religion und Gesellschaft. Dabei diskutieren wir – nach Vorbild der Wiener Kaffeehauskultur – bis spät in die Nacht hinein über ‚Gott und die Welt‘. Mit diesen Talks schaffen wir einen Raum, wo Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und Geschichten über die großen Fragen von Politik, Gesellschaft und Glauben miteinander ringen können.

Dabei entsteht keine Scheinharmonie, sondern eine Atmosphäre des freien Denkens und des offenen Diskurses, inmitten einer transparent gelebten christlichen Mission. Das verändert den Blickwinkel und schafft Raum, um voneinander lernen zu können. Denn wenn wir einander unser ‚Ohr schenken‘, kann tatsächlich ‚der Wahrheit die Ehre gegeben‘ und über alle Differenzen hinweg Gemeinschaft gebildet und Freundschaft aufgebaut werden.



Kraftakt

Edgar Subak

„In einer kleinen engagierten Gruppe setzen wir die Grundlagen für saalfüllende Abende. Es beginnt immer mit Fragen: Was beschäftigt dich? Wie siehst du dieses Problem? Wer hat dazu etwas Spannendes zu sagen? Podiumsdiskussionen zu organisieren, die bis zu 200 Menschen besuchen, ist jedes Mal aufs Neue ein Kraftakt, der nur zusammen gelingt. Dabei bringen alle Talk-Mitglieder ihre individuellen Zugänge ein und werden gehört. Jede Stimme ist hier wichtig.“

Austausch

Anna Bieche

Studentin der Rechtswissenschaften



Anna Bieche
Studentin der
Rechtswissenschaften



Moritz Machthuber
Politikwissenschaftler



Maria-Sofie Pichler
Studentin
Wirtschaftsrecht



Edgar Subak
Freier Journalist



Virginia Grünenwald
Masterstudentin
Geographie



Salomo Dizdarevic
Werkstudent bei den
Wiener Netzen



Xenia Ebenhöch
Studentin Lehramt
Deutsch und
Geschichte



Paul Kößler
Bachelorstudium
Elektro- &
Informationstechnik



Katharina Streicher
Master-Studentin
Kommunikations-
management



Tobias Traunbauer
Master-Student der
Politikwissenschaft

Das Team

26. November 2024

Braucht Weihnachten Glaube?



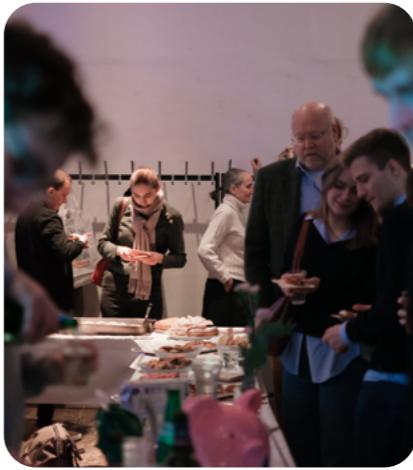
Hoffnung
Carla Amina Baghajati
 Leiterin des Schulamtes der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich

„Weihnachten ist wirklich ein Fest, wo man wieder staunen kann, wo man an etwas Gutes glaubt, wo man Hoffnung damit verbindet.“



14. Jänner 2025

30 Jahre Österreich in der EU



Überraschung
Franz Fischler
 ehem. EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

„1994 war die Zustimmung zum EU-Beitritt keine Selbstverständlichkeit. Die Überraschung über das klare Ja war groß – und sie zeigte, dass Vertrauen in die Politik möglich ist, wenn Regierung und Gesellschaft gemeinsam handeln.“



Europa
Eva Lichtenberger
 ehem. Abgeordnete zum Europäischen Parlament

„Ich war anfangs kritisch gegenüber der EU, besonders wegen Umwelt- und Verkehrsfragen. Doch nach dem Beitritt war klar: Jetzt gilt es, europäische Strukturen von innen zu verändern und nachhaltiger zu gestalten.“



Demokratie

Michael Landau



„Zivilgesellschaftliches Engagement ist das Fundament einer lebendigen Demokratie. Politik bedeutet, sich für das Gemeinwohl einzusetzen – wer sich heraushält, überlässt anderen das Feld. Wir brauchen wieder mehr Interesse an der Polis.“

2 4. März 2025

Zerreißprobe für die EU

Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und der Untergang des christlichen Abendlandes



Dienst

Dominique Janthial

„Die Herrscher der Völker, die Großen in der Welt, unterdrücken ihre Leute und lassen sie ihre Macht spüren. Bei euch muss es anders sein.“ (aus dem Markus-Evangelium) Wenn wir also im Dienst an unseren Mitmenschen handeln, werden wir unsere Gesellschaft anders gestalten.“

Katholischer Priester in Paris und Leiter der Priester und Diakone der Gemeinschaft Emmanuel



Bedeutung

Abualwafa Mohammed

„In einer Welt von großen Fragen und Antworten ist es essenziell, dass Religion uns Hoffnung gibt. Ich glaube auch, dass das in der heutigen Zeit nicht an Bedeutung verloren hat.“



Energiequelle

Yuval Katz-Wilfing

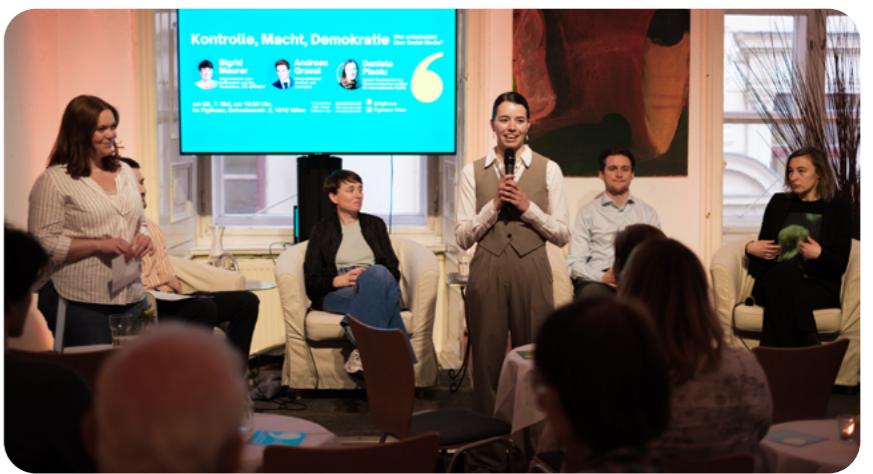
„Religion ist wie Atomkraft, man kann sie für gute Zwecke verwenden, aber auch für sehr schlechte. Die Frage ist, wie können wir in Europa wieder das Vertrauen haben, mit dieser Energiequelle umzugehen.“

Rabbiner und jüdischer Religionswissenschaftler

2 7. Mai 2025

Medien, Macht, Kontrolle

Wer entscheidet über Social-Media?



Transparenz

Andreas Grassl

„Wir brauchen vollständige Transparenz bei den Algorithmen. Open Source sollte der Standard sein – nur so können Wissenschaft, Gesellschaft und Politik nachvollziehen, wie digitale Plattformen unsere Wahrnehmung und Meinungsbildung beeinflussen.“



Schutz

Sigrid Maurer

„Kinder und Jugendliche müssen besser vor manipulativen Inhalten geschützt werden. Soziale Medien sollten erst ab 16 Jahren erlaubt sein – nicht aus Bevormundung, sondern um junge Menschen vor toxischen Dynamiken und digitalem Druck zu bewahren.“

Abgeordnete zum Nationalrat und stv. Klubobfrau „DIE GRÜNEN“



Resilienz

Daniela Pisoiu

„Online-Radikalisierung lässt sich nicht allein durch Verbote eindämmen. Wir brauchen mehr Prävention, Medienbildung und kluge Regulierung, die Plattformen in die Verantwortung nimmt und gesellschaftliche Resilienz stärkt.“

23. Mai 2025

Dialog wird zur Überlebensfrage



Konsensfähigkeit

ehem. Verteidigungsminister

Friedhelm Frischenschlager

„Wir erleben heute die Ablöse von demokratisch-rechtstaatlicher politischer Konsensfähigkeit durch ein Klima der Feindseligkeit. Im Kampf um Frieden und der Abwehr autoritär-nationalistischer Tendenzen wird der Erhalt von Dialog-Bereitschaft und -Fähigkeit zur zentralen Zukunftsfrage.“

Brücke

Hülya Cakir

Pädagogin und Leiterin der Spitalseelsorge der „IGGO“



LANGE NACHT DER KIRCHEN 23.05.25
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Identität

Gründer der Akademie für Dialog und Evangelisation

Otto Neubauer

„Heute sehe ich vielerorts eine Schwächung der Identität, die den Dialog erschwert. Bin ich mir selbst nicht sicher, klammere ich mich an Positionen und verfalle in Verteidigung oder Angriff. Erst innere Festigkeit ermöglicht Großherzigkeit und echte Bereicherung im Miteinander.“

Österreich der runden & eckigen Tische



**Österreich
der runden
& eckigen
Tische**

Runde & eckige Tische, an denen Menschen zusammenfinden

Wie ein einfaches Essen Menschen verbindet, die einander sonst nie begegnen würden. Von der Idee der gelebten Gastfreundschaft hin zu einer Bewegung des Zusammenhalts in Österreich und darüber hinaus.

Unsere Gesellschaft steht vor einer Herausforderung, die tief ins Herz unseres Zusammenlebens reicht: Menschen verlieren einander



Neugierde

Katharina Jeschke

„In jeder Kultur und Religion kommen die Leute zum Essen zusammen und teilen ihr Leben miteinander im Gespräch. Runde und eckige Tische laden genau dazu ein! Wir wollen wieder neugierig auf das Kennenlernen und ‚Anderssein‘ machen!“

Geschäftsführerin, Österreich der runden und eckigen Tische



Abenteuer

Otto Neubauer

„Es ist ein echtes Abenteuer. Wenn man am Tisch zusammensitzt und jemanden neu kennenlernt, dann gibt es etwas tatsächlich Neues zu entdecken.“

aus dem Blick. ‚Wir‘ und ‚die Anderen‘ – diese unsichtbaren Grenzen durchziehen Nachbarschaften, Generationen, politische Lager und digitale Räume. Ein Drittel der Bevölkerung sitzt längst nicht mehr an den ‚Tischen der Gesellschaft‘. Austausch, Vertrauen und Verständnis schwinden.

Aus dieser Sorge heraus entstand die Initiative ‚Österreich der runden & eckigen Tische‘ – mit einer einfachen, aber kraftvollen Idee:

Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen ‚Bubbles‘ setzen sich gemeinsam an einen Tisch. Zum Essen, zum Reden, zum Zuhören. Ob rund oder eckig – entscheidend ist, dass echte Begegnung geschieht.

Und diese hat vielfältigst und zahlreich in lebendigen und überraschenden Formen dieses Jahr stattgefunden: In einem Pfarrsaal in Wien Favoriten kamen Leute aus unterschiedlichsten Kulturen und Religionen beim orientalischen Essen zusammen.

Mit den drei Social Impact Organisationen Ashoka & Impact Hub & Circles fand Begegnung beim gemeinsamen Singen statt, während in Vorarlberg u. a. im Jugendzentrum Marktplatz24, in Salzburg, Tirol, der Steiermark und Niederösterreich runde & eckige Tische ganz unterschiedlichst mit der Caritas, der Uni Graz oder

den Diözesen aufgestellt wurden. Im Kochsalon Wrenkh kochten mehrere Generationen miteinander und entdeckten dabei, wie Kochen und Essen Gemeinschaft formt. Im Sommer stand die Initiative beim Filmfestival am Wiener Rathausplatz vier Abende lang im Mittelpunkt – Künstler:innen und Gäste aus allen Bezirken trafen sich und lernten neue Lebensgeschichten kennen. Dazu kamen noch unzählige private Geburtstagsfeiern, Picknicks und Essen.

Über 60 Medienberichte aus 20 Ländern – von der AFP Agence France Presse, über CNN Chile, CANAL+ Radio France, dem KURIER bis zu Yahoo News haben gezeigt, wie sehr das Thema Dialog und Begegnung Menschen weltweit bewegt.

Miteinander essen, erzählen und zuhören, schafft Verbindung und baut Brücken – mit runden & eckigen Tischen jetzt auch bereits in der Schweiz, Frankreich und Deutschland.

Darum laden wir alle ein, mitzumachen und zu eigenen runden oder eckigen Tischen einzuladen! Bauen wir gemeinsam Brücken und eine Community mit Herz für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Gemeinschaft! Vielen Dank allen, die schon mitmachen und zu runden & eckigen Tischen in der ganzen Welt einladen!

2025

Runde & eckige Tische in ganz Österreich

In Vorarlberg, Tirol, Steiermark und Wien



12.9. & 14.10.2025

Zu Gast in der Myrthengasse und beim Community Cooking

Gemeinsam mit dem Verein 08 und der Caritas



Kitt

Stephan Turnovszky

„Miteinander statt übereinander sprechen, genau das ist hier gelungen. Meine Hoffnung ist, dass viele runde & eckige Tische einen Kitt für unsere Gesellschaft bilden.“

Augenhöhe

Salwa Salib

„Ich finde, das ist eine tolle Idee – weil es um die Menschen selbst geht: um jene, die man kennt, und jene, die man noch nicht kennt. Jeder bringt etwas Einzigartiges in den Austausch ein. Offenheit, Miteinander und Begegnung auf Augenhöhe machen es besonders.“



Vision

Michael Frey

„Unsere Vision ist: Mit Menschen, die völlig anders denken, Tischgemeinschaften zu gestalten. ‚Österreich der runden und eckigen Tische‘ will genau das möglich machen. Und es kann wirklich jede und jeder mitmachen.“

Bischof von Innsbruck



Leitung der Akademie für Dialog und Evangelisation

Abenteuer

Otto Neubauer

„Es ist ein echtes Abenteuer. Wenn man am Tisch zusammensitzt und jemanden neu kennenlernt, dann gibt es etwas tatsächlich Neues zu entdecken.“

22. Mai 2025

Zu Gast in Favoriten

Im Pfarrsaal der Keplerkirche



Abteilungsleiter IT

Gesellschaft

Michael Mayerhofer

„Die runden & eckigen Tische sind das beste Mittel gegen Polarisierung in der Gesellschaft. Und wenn Leute, die einander vorher gar nicht kennen, an einem Tisch sitzen, essen und sich über Fragen austauschen setzt das eine unglaubliche Energie frei.“

1. Juli 2025

Im Kochsalon Wrenkh

Gemeinsames Kochen, Essen und Kennenlernen



Koch & Restaurantleiter

Mut

Karl Wrenkh

„Die Initiative ist uns eine Herzensangelegenheit. Als Wirte möchten wir die Menschen beim gemeinsamen Essen zusammenbringen und einen Ort schaffen für echte Begegnung. Dieser besondere Abend hat uns gezeigt: Habt Mut zum Gespräch, es lohnt sich.“

8., 22.7. & 5., 19.8.2025

Zu Gast beim Filmfestival am Rathausplatz

Vier Abende gemeinsam mit ‚Wohnpartner Wien‘



Lehrerin

Lebensrealitäten

Ilkay Akcay

„Die runden & eckigen Tische bringen Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten ins Gespräch. Beim gemeinsamen Essen entstehen Begegnungen ohne Vorurteile – ein Raum, der Verständnis und Bereicherung ermöglicht.“

8. & 9. August 2025

Beim Forum Altötting

150 Menschen an runden & eckigen Tischen



Schüler

Authentizität

Gabriel Franczek

„Das Event war mega inspirierend! So viele spannende Geschichten und echte Menschen – das war total authentisch. Die Offenheit und Energie aller haben mich richtig berührt. Eine Erfahrung, die bleibt und echt was bewegt!“



2 Studientag: Multidimensionale Krisen unserer Zeit



Die Polykrise ganzheitlich denken

Im Rahmen eines hochkarätig besetzten Studientages erarbeiteten Expert:innen und Studierende Ansätze und Ideen, um den multidimensionalen Krisenmodus zu überwinden und demokratische Prozesse zu stärken.

Die Polykrise

Die aktuellen Herausforderungen, mit denen die Europäische Union konfrontiert ist, sind mannigfaltig: Wirtschaftskrise, Wohnungsnot, Flüchtlingskrise, Energiekrise, kriegerische Schauplätze in Europa und weltweit.

Diese Liste ließe sich fortführen. Diese Krisen sind nicht neu, aber möglicherweise ist die Intensität, mit der sie einander wechselseitig verstärken, besonders ausgeprägt. Der britische Wirtschaftshistoriker Adam Tooze beschreibt diese Krisen als sogenannte Polykrise. Dabei definiert er diese als eine „Situation, in der das Ganze gefährlicher ist als die Summe seiner Teile“. Dieses Konzept der Polykrise beschäftigt uns in der Akademie und im EU-Lehrgang schon seit Längerem und so reifte ein Prozess, dieses Thema mit hochkarätigen Expert:innen und den Studierenden des CIFE EU-Lehrgangs ausführlich zu bearbeiten.

Alles ist mit allem verbunden

Der am Freitag, dem 21. März 2025, abgehaltene Studientag der Akademie in Kooperation mit der Europahochschule CIFE war ein wissenschaftlicher Beitrag, die Polykrise

aus drei unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten: ökologisch, ökonomisch und sozial. Dabei wurden die Teillbereiche von den Expert:innen nicht nur gesondert analysiert, sondern es wurden insbesondere Wechselwirkungen herausgearbeitet. Darüber hinaus arbeiteten die Studierenden mit den Expert:innen in einzelnen „Working Groups“ vertiefend an den Themen weiter.

„Alles ist mit allem verbunden“, diese Worte von Papst Franziskus aus der Enzyklika *Laudato si'* könnten als prägend für den Studientag herangezogen werden. Franziskus forderte darin einen ganzheitlichen Blick auf die Schöpfung. So wurde auch in der intensiven Arbeit mit den Expert:innen am Studientag versucht, einen holistischen Blick auf die Krisen zu gewinnen, um dadurch nicht nur Einzellösungen zu erarbeiten, sondern der Problematik an die Wurzel zu gehen. So konnten nach ausführlichen Diskussionen und Arbeitseinheiten erste Ansätze und Ideen zur Überwindung der multidimensionalen Krisen gewonnen werden. Nachstehend dürfen wir zentrale Botschaften der Expert:innen vom Studientag präsentieren.



Zukunft

Rachel Müller

Studentin Internationale
Entwicklung

„Mit seinen verschiedenen Vorträgen und spannenden Diskussionsmöglichkeiten war der Studientag für mich eine sehr lehrreiche Erfahrung. Das Thema Polykrise traf den Nerv unserer Zeit, und obwohl die Ausgangslage pessimistisch war, endete der Tag mit einem starken Gefühl der Hoffnung für unsere gemeinsame Zukunft.“

2 Themen

2

01

Die „Polykrise“ –
Ein Erbe des
Neoliberalismus?

02

Zukunft Leben –
Klimakatastrophe
oder gutes Leben
für alle?

03

Utopie einer
solidarischen
Gesellschaft –
Wo fangen wir an?

04

Wechselwirkungen
zwischen der
ökonomischen,
sozialen und
ökologischen Krise
und ihre politischen
Folgen

05

Europa als
Vorreiter eines
ökologischen
Wirtschaftsmodells? –
Was wir jetzt
dringend brauchen

Expert:innen über die multidimensionalen Krisen unserer Zeit...



Verantwortung

Hartmut Marhold

„Individualistische Freiheit degeneriert leicht zu Egoismus – nämlich dann, wenn Freiheit allein gestellt wird, ohne durch komplementäre Werte wie Verantwortung getragen zu sein. (...) In der neoliberalen Globalisierung ist kein Platz für das Gemeinwohl.“



Akteure

Martin Schenk

„Armbutsbetroffene dürfen nicht nur Objekte der Hilfe und Fürsorge sein. Es ist wichtig, dass sie selbst Akteure sind, die etwas geben können. (...) Dass es Mindestsicherungen gibt als Schutz vor Verelendung, hängt auch von der Solidarität ab, die einer Gesellschaft innewohnt.“

Psychologe & Armutsforscher, FH Campus Wien

Innovation

Sigrid Stagl

Professorin für Ecological Economics, Wirtschafts-universität Wien und Mitglied des Generalsekretärs OeNB



Volltransformation

Helga Kromp-Kolb

Professorin am Institut für Meteorologie und Klimatologie, Universität für Bodenkultur



System

Stephan Schulmeister

Ökonom, Gastprof. an der New York University & University of New Hampshire



Benefizkonzert: Aufrichten statt Niedermachen



Zusammen- führen statt Auseinander- treiben

Zur Finanzierung der Dialogprojekte und Bildungsinitiativen unserer Akademie laden wir jährlich junge Musiker:innen ins Figlhaus Wien, um im Rahmen eines Konzertabends Spenden zu erhalten.

Im Arbeitszimmer von Leopold Figl

Das Benefizkonzert fand am 4. November 2024 im ehemaligen Arbeitszimmer von Leopold Figl statt. Jenem Ort, von dem Figl und seine Mitsreiter die Lebensmittelversorgung für Wien nach dem Zweiten Weltkrieg organisierten. So wurde noch in den Apriltagen 1945 eine neue geistvolle Solidarität spürbar, die Menschen zusammenführte. Diese Arbeit des Brückenbaus verbindet uns in besonderer Weise mit Leopold Figl. Auch wir wollen in unserer Arbeit für Kirche und Gesellschaft Menschen verschiedenster Denkrichtungen miteinander in den Dialog bringen und zu einer solidarischeren Welt beitragen. So

ist das Figlhaus ein Zeichen für das Aufrichten statt Niedermachen, für das Zusammenführen statt Auseinanderstreiten.

Wenn Musik das Herz berührt

Musikalisch gestaltet wurde der Konzertabend vom 'Ensemble inspiring', einer bunt zusammengewürfelten Gruppe aus ehemaligen Studierendenheim-Bewohner:innen des Figlhause und deren Freund:innen. Geleitet wurde das Ensemble von Michael Lind, einem treuen Mitgestalter vieler Dialoginitiativen. Mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Antonín Dvořák, Jean-Féry Rebel sowie The Beatles wurde das Publikum inspiriert. Zudem wurden zwischen den Musikstücken von der 'Frühstück bei mir' - Gastgeberin Claudia Stöckl Texte von Papst Franziskus und Leopold Figl verlesen sowie Projekthighlights der Akademie in Form von Kurzvideos und Fotobeiträgen präsentiert. So war dieser Abend ein wahres Erleben der Arbeit der Akademie, das wirklich zu Herzen ging, bestätigten die vielen Konzertgäste. Abschließend richteten die Mitgastgeber des Konzertabends, die Juwelierfamilie A.E. Köchert sowie der Unternehmer Martin Essl, Worte an die Konzertgäste und brachten dabei auch ihre besondere Verbundenheit mit der Akademie im Figlhaus zum Ausdruck.



Danke!

Ein besonderer Dank gilt dem Ideengeber des Konzerts, unserem treuen Wegbegleiter Michael Lind. Darüber hinaus danken wir dem 'Ensemble Inspiring', Claudia Stöckl, den Juwelieren A.E. Köchert und Martin Essl, die diesen Konzertabend zu einem einzigartigen Erleben und Entdecken der Akademie im Figlhaus gemacht haben – von Herzen Danke euch allen! Zudem dürfen wir allen Spender:innen für Ihre finanzielle Unterstützung danken und ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen!

Verbindung

Michael Lind

„Ich bin schon sehr lange mit dem Figlhaus verbunden, entsprechend groß war die Freude, die Musik fürs Benefizkonzert zu leiten. Was mich an diesem Ort so anspricht, ist die Verbindung aus Bodenständigkeit und dem Schöpfen aus konkreter christlicher Spiritualität, um aus dieser Inspiration heraus respektvolle Begegnung für ein neues Miteinander zu ermöglichen und Gräben zu überwinden. Das ist es, was wir in unserer Zeit so dringend benötigen.“



Stille schenken: Für einen neuen Zusammenhalt



1 Million Menschen
via öffentliche Infoscreens
in Österreich erreicht

Stille schenken kann Wunder wirken!

Bereits zum fünften Mal hat die Akademie die österreichweite Initiative täglich „10 Minuten Stille schenken“ im Advent 2024 durchgeführt. In einer Welt voller Polarisierungen soll die Stille einen Perspektivenwechsel schaffen, so auch Bundespräsident Van der Bellen: „Ein paar Minuten Stille können Wunder wirken.“



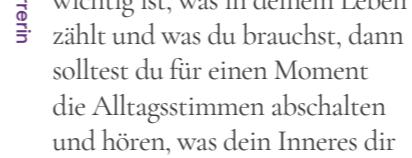
Barbara Stöckl
Systemischer Organisationsentwickler und Coach

„Momente der Stille – bevor ich ins Studio gehe – hole ich mir gerne beim Spazierengehen im Wald. Dann kann es geschehen: die zündende Idee, der gute Gedanke, das tiefe innere Wissen, oder auch kein Gedanke. Lassen Sie's einfach geschehen, lassen Sie sich überraschen.“



Julia Schnizlein
Evangelische Pfarrerin

„Du willst wissen, was wirklich wichtig ist, was in deinem Leben zählt und was du brauchst, dann solltest du für einen Moment die Alltagsstimmen abschalten und hören, was dein Inneres dir sagen will. So wie wir manchmal aufhören müssen zu essen, um zu wissen, ob der Magen noch mehr braucht, so müssen wir manchmal auch aufhören zu sprechen, um zu wissen, was unsere Seele braucht, und was Gott uns sagen will.“



Elli Wanek
Religionslehrerin

„Still zu werden, ruhig zu werden ist für mich täglich eine Herausforderung, da ich sehr viel mit Menschen zu tun habe. Die Stille ist daher ein Geschenk an mich selbst, wo ich reflektieren darf, wo ich meine Gedanken ordnen kann und die Möglichkeit habe, meine kreative Ader zu entfalten. Für mich ist die Stille eine kreative Zeit.“

Gemeinsam mit dem österreichischen Kabarettisten Thomas Stipsits hat die Akademie in der Adventzeit mit einem Video zu täglich 10 Minuten „Stille schenken“ eingeladen: „Still sein. Dann passiert! Die Zeit nimm i ma!“ Außerdem konnte mit einer Animation über die Infoscreens in allen öffentlichen Verkehrsmitteln während der gesamten Adventzeit in ganz Österreich wieder ein Millionenpublikum erreicht werden.



Christian Harant

Die Frage bedrängt nämlich alle: Was braucht es heute, um in einer Zeit vielfacher Krisen und entgegen einer in der Gesellschaft so häufig empfundenen Ohnmacht neue Hoffnung zu schöpfen und neue Wege zueinander zu finden? Die Erfahrungen zeigen, dass wir gerade durch Stille und Innehalten neue Kraft schöpfen und neue Ideen kommen, wie wir für andere da sein und einen Beitrag für eine solidarischere und dialogbereitere Gesellschaft leisten können.

Was tatsächlich in diesen stillen zehn Minuten „passiert“, haben jeden Tag von 1.–24. Dezember 2024 Menschen aus ganz Österreich in unserem Social Media Adventkalender mit einem kurzen Video berichtet.

Wie mitmachen?

1. Schenk dir & anderen täglich 10 Minuten stilles Innehalten

2. Du kannst einfach das Formular auf der Webseite ausfüllen und absenden.

3. Wenn du möchtest, erzähle gerne auch von deinen Erfahrungen mit 10 Minuten Stille.



stilleschenken.at

donnerstagabend. inspiration for your story



Der wöchentliche Gebetsabend für junge Menschen

Der ‚donnerstagabend‘ ist ein Gebetsabend, der von Lehrgangsabsolvent:innen des Figlhauses zusammen mit jungen Mitgliedern der Gemeinschaft Emmanuel gestaltet wird. Dieser inspirierende, wöchentliche Abend bietet sowohl gläubigen als auch atheistischen oder agnostisch geprägten Menschen einen Rahmen für Begegnung und Austausch über die großen Fragen des Lebens und einen Raum, den christlichen Glauben in Gemeinschaft leben und vertiefen zu können.

Mit einem herzlichen Empfang bei einem kleinen Abendessen sowie

Getränken wird zunächst eine offene und entspannte Atmosphäre geschaffen, in der junge Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen ins Gespräch kommen und Gastfreundschaft konkret erleben können.

Band einen Begegnungsraum, der den Lobpreis für ganz viele junge Menschen zu einem Ort macht, an dem sie wirklich zur Ruhe kommen und auftanken können.

Insgesamt fanden im Studienjahr 24/25 an die 30 ‚donnerstagabende‘ statt. Diese Zahl ist vor dem Hintergrund der Tatsache, dass sich ein Großteil der jungen Menschen im Vorbereitungsteam ehrenamtlich in den Dienst stellt, sehr beeindruckend. Das Engagement macht deutlich, dass dieser Abend mehr ist als nur ein einfacher Gebetsabend. Es ist ein Ort, an dem junge Menschen sich konkret einbringen können, weil sie wirklich gebraucht werden. So wird an den Abenden Gemeinschaft gestiftet und Freundschaft gelebt.

Um den Kern der christlichen Gemeinschaft, die Hl. Messfeier, auch am ‚donnerstagabend‘ entdecken und erleben zu können, wurde in der Figlhaus-Kapelle mehrmals im Jahr Hl. Messe gefeiert. Dafür danken wir vor allem Pater Markus Inama von den Jesuiten, der diese Feiern mit uns gestaltete.

Das Team



Johannes
Eibensteiner
Theologe &
Pädagoge



Katharina
Sperrer
Pädagogin



Hannah
Flachberger
Unternehmensberaterin



Michael
Frey
Jurist



Clara
Neubauer
Studentin Fashion
Management



Alžběta
Tušlová
Politikwissen-
schaftlerin &
Grafikdesignerin



Stephanie
Kappauner
Sinologin & Executive
Master in European
Studies



Marianne
Fawzy Ibrahim
PhD Cultural
studies



Katharina
Fenkart
Studentin
Kommunikations-
wirtschaft

Unsere ‚donnerstagabend‘-Teilnehmer:innen am Wort...



Katharina Fenkart

„Ich schätze die Momente, die mich kurz aus meinem Alltagstrott holen. Der donnerstagabend im Figlhaus gibt mir dazu jede Woche Gelegenheit. Der Abend startet meistens mit einem Glas Wein und einer gebührenden Portion Pizza, das versetzt mich sowieso immer in gute Stimmung. Danach gibt es einen kurzen inhaltlichen Impuls. Die Themen variieren je nach aktuellem Interesse. Was folgt, ist Raum für Austausch und Begegnung: Zuhören, Fragen stellen, Perspektiven teilen. Später geht es in die Kapelle, wo wir mit Musik in eine gemeinsame Gebetszeit eintauchen. Beim anschließenden Open End ‚verratsche‘ ich mich dann regelmäßig, weil ich die Stimmung beim donnerstagabend immer so sehr genieße. Ich bringe auch gerne Freunde mit, egal ob gläubig oder nicht. Im Figlhaus fühlt sich jeder willkommen, und das macht den Donnerstagabend zu einem kleinen, besonderen Fixpunkt meiner Woche.“



Hannah Flachberger

„Was den donnerstagabend besonders macht? Die Mischung aus unkomplizierter Gastfreundschaft, offenem Dialog und Zeit, um in der Kapelle zur Ruhe zu kommen. Der donnerstagabend ist ein Abend für Gespräche auf Augenhöhe. Ein Abend, an dem ich als Person mit meinen Erfahrungen und meinem ganz eigenen Glaubensweg da sein kann. Das schätze ich sehr.“

Lobpreis

Dominik Schätzl

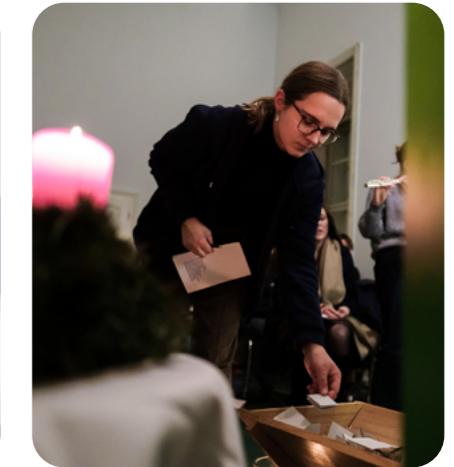


„Beim donnerstagabend, durfte ich immer, wenn ich mich darauf eingelassen habe, Gott wirklich erfahren. Dies war für mich eine Bereicherung für den Rest der Woche. Der Lobpreis an den Abenden war für mich immer etwas Berührendes. Ich bin in allen möglichen Lebenslagen zu diesen Abenden gekommen – und immer konnte ich mich beim Lobpreis Gott so geben, wie ich bin. Ich wohne nun seit bereits zwei Jahren im Figlhaus und durfte mich als Person sehr weiterentwickeln. Es ist spannend zu sehen, wie ich bei den ersten donnerstagabenden, eher kontaktscheu war, und wie ich heute ohne Probleme mit fremden Menschen ins Gespräch kommen und eine interessante Unterhaltung führen kann. Wäre der donnerstagabend nicht gewesen, hätte ich diese Fähigkeit vielleicht erst später in meinem Leben gelernt. In diesen prägenden zwei Jahren seit Beginn meines Studiums hat mich dieses wöchentliche Ereignis regelmäßig begleitet und mir einen Ort geschenkt, an dem ich Gott begegnen durfte, und vor allem neue Menschen – besonders meine Verlobte – kennenlernen durfte.“

Freiheit

Alžběta Tušlová

„Beim donnerstagabend, wird ein Umfeld der Annahme für alle geschaffen, Gläubige wie Nichtgläubige, die sich über ihren Glauben oder Nicht-Glauben austauschen möchten. Und als jemand, die sich als Christin betrachtet, aber oft Ungläubigen empfindet, ist es für mich befreiend, einen Raum zu haben, in dem ich ohne Fassade über meine Zweifel sprechen kann. Und auch die Möglichkeit zu haben, meinem kleinen Glauben in Freiheit beim gemeinsamen Gebet eine Chance zu geben.“





Wozu wir ausbilden

Europa & Medien

CIFE EU-Lehrgang

Ausbildung zu EU-Expert:innen in zwei Semestern unter dem Titel ‚Kompetenz & Inspiration für Europa‘. Der Lehrgang wird in Kooperation mit unserer Partnerhochschule CIFE – Centre international de formation européenne durchgeführt.

Politisch.Neu.Denken

Ausbildungsformat für eine neue politische Kultur mit Instrumenten und Methoden zu Dialog, Konfliktmanagement und Führungskompetenz. Das Projekt wird in Kooperation mit unserer Partnerhochschule CIFE – Centre international de formation européenne durchgeführt.

Medien-Lehrgang

Ausbildung für eine wertebasierte Medien- und Kommunikationskultur mit Workshops, interaktiven Arbeitsformaten und Studententagen bei verschiedenen Medienhäusern.

Studienreise Rom

Bei der Studienreise nach Rom unter dem Titel ‚Krisen- und Friedenspolitik: Vision für ein solidarisches Europa‘ treffen Teilnehmer:innen der aktuellen Lehrgänge mit internationalen Expert:innen zusammen und diskutieren Akzente und Ideen für die Entwicklung von Europa.

EU-Lehrgang: Kompetenz & Inspiration für Europa



Europa braucht eine Seele

Im EU-Lehrgang wurden im vergangenen Jahr 35 Teilnehmer:innen zu EU-Expert:innen ausgebildet. In 24 Einheiten über zwei Semester hinweg konnten junge Menschen tiefe Einblicke in die verschiedenen Politikbereiche der Europäischen Union gewinnen und mit hochkarätigen Expert:innen über die aktuellen Herausforderungen und Chancen für Europa diskutieren.

Der EU-Lehrgang im Fighaus verfolgt einen doppelten Ansatz: zum einen sollen junge Menschen in den Kernpolitikfeldern der Europäischen Union eine akademisch hochwertige Ausbildung erfahren. Zum anderen will der Lehrgang ein tieferes Verständnis für die Union als Wertegemeinschaft vermitteln. Um es mit den Worten des ehemaligen Kommissionspräsidenten Jacques Delors zu formulieren:

Europa, Werte & Inspirationsquellen

Der europäische Einigungsprozess ist von Anfang an durch die Prinzipien der christlichen Soziallehre mitgeprägt worden. Die Solidarität macht nicht an den nationalen Grenzen halt und das Gemeinwohl gilt auch für transnationale Organisationen wie die Europäische Union und die UNO. Die Subsidiarität garantiert die Autonomie der Nationen in einem Europa der Einheit und Vielfalt. Außerdem sind die geistigen, geistlichen und kulturellen Quellen Europas von unschätzbarem Wert.



Co-funded by
the European Union

cife Centre international
de formation européenne

„Niemand verliebt sich in einen Binnenmarkt!“ Es geht also weniger um blanke Wirtschaftszahlen als vielmehr darum, „Europa eine Seele zu geben“. Das bedeutet, einen gemeinsamen Nährboden an zentralen Werten wie Solidarität, Subsidiarität, Förderung des Gemeinwohls etc. zu schaffen, die nicht bloß niedergeschrieben, sondern tatsächlich zur gelebten Praxis werden.

Der Lehrgang selbst ist in vier große Themenblöcke aufgeteilt: 1. Europa braucht eine Seele, 2. Die EU als Wertegemeinschaft, 3. Aktuelle politische Herausforderungen der EU, 4. Die EU als Global Player.

So lauten beispielsweise zwei grundlegende Fragestellungen im Lehrgang: Welche zentralen EU-Institutionen gibt es und wie wirken diese im Gesetzgebungsprozess zusammen? Oder: Welche Rolle spielt die Einzelperson im supranationalen Recht der EU? Diese Fragestellungen werden mit Top-Expert:innen wie u. a. der ehemaligen Generalanwältin am EuGH, Verica Trstenjak erörtert.

Ein weiteres wesentliches Anliegen des Lehrgangs ist die bewusste Auseinandersetzung mit Inspirationsquellen für die EU und für unsere

„Die Kreativität, der Geist, die Fähigkeit, sich wieder aufzurichten und aus den eigenen Grenzen hinauszugehen, gehören zur Seele Europas.“

-Papst Franziskus

eigenen politischen Entscheidungen. So konnten wir im Rahmen eines interreligiösen Dialogabends mit Vertretern von Christentum, Judentum und Islam über die hochproblematische Situation der Instrumentalisierung von Religionen diskutieren und miteinander um Lösungsansätze ringen.

Zudem durften wir im Lehrgang immer wieder Dialoggäste wie beispielsweise den renommierten „europäischen“ Schriftsteller Robert Menasse begrüßen. Dieser stellte sich im Rahmen eines Lehrgangabends den kritischen Fragen der Studierenden. Gerade durch solche Momente des Austausches und der Begegnung werden Räume geschaffen, um den eigenen Blickwinkel zu erweitern.

Darüber hinaus wird im Lehrgang auch über die europäischen Grenzen hinausgeblickt: Susanne Weigelin-Schwiedrzik analysierte Europas Stellung im globalen Machtgefüge, insbesondere im Verhältnis zu China, Russland und den USA. Petra Ramsauer erörterte die komplexe Situation im Nahen Osten und ihre Auswirkungen auf Europa. Ein weiterer Höhepunkt war der Studientag zu den multidimensionalen Krisen in Europa, an dem u. a. zwei Wissenschaftlerinnen des Jahres, Helga Kromp-Kolb (2005) und Sigrid Stagl (2024) teilnahmen.

Am 24. Juni 2025 schlossen die Studierenden erfolgreich den Lehrgang ab und erhielten das CIFE-Zertifikat, das ihre Qualifikation als EU-Expert:in bestätigt.

Themen

01

Europa braucht eine Seelle

- Schuman-Erklärung
- Europäischer Integrationsprozess
 - EU-Institutionen und Entscheidungsprozesse
 - Die EU als Rechtsgemeinschaft
 - Die EU als Friedensprojekt

02

Die EU als Wertegemeinschaft

- Gemeinwohl und Gesellschaft
 - Menschenrechte und Menschenrechtsschutz
 - Christliche Soziallehre/ Subsidiaritätsprinzip
 - In Vielfalt geeint – Identitäten-Nationen-Regionen
 - Geistige und spirituelle Inspirationsquellen
 - Interreligiöser Dialog

03

Aktuelle politische Herausforderungen der EU

- Green New Deal – Nachhaltigkeitsstrategie
- Flüchtlings- und Migrationspolitik
 - Europäischer Binnenmarkt
- Wirtschafts- und Währungsunion
- Zukunft des europäischen Sozialmodells
 - Agrarpolitik
 - Erweiterungspolitik

04

Die EU als Global Player

- Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik
- Beziehung zu USA/China/Russland
 - Nahostpolitik
 - Ost-West Dialog
- Beziehung zur NATO
- Partnerschafts- und Entwicklungspolitik

Eingeladene externe Referent:innen und Gesprächspartner:innen des EU-Lehrgangs



Robert Menasse

Schriftsteller und Essayist; Gewinner u.a. des Europäischen Buchpreises



Hélène Cuenod

Executive Coach und Mediatorin



Michael Landau

Präsident Caritas Europa



Verica Trstenjak

ehemalige EU-Generalanwältin, Univ.-Prof. für Europarecht



Abualwafa Mohammed

Religionspädagoge, islamischer Theologe und interkultureller Trainer



Lena Schilling

Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Grüne / EFA



Franz Fischler

ehem. EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung



Eva Lichtenberger

Dozentin und ehem. Abgeordnete zum Europäischen Parlament



Helmut Hojesky

ehem. Abteilungsleiter „Allgemeine Klimapolitik“ im Bundesministerium



Benedikt Madl

Europäische Kommission, Generaldirektion Handel



Gabriel Toggenburg

Hon.-Prof. für europäischen Menschenrechtsschutz an der Universität Graz



Antonia Kühnel

Besuchs- und Informationsdienst der ständigen Vertretung Österreichs bei der EU



Sarah Emminger

Außenpolitik-Journalistin



Matthias Waechter

Generaldirektor des Centre International de Formation Européenne (CIFE)



Yuval Katz-Wilfing

Geschäftsführer des österr. Koordinierungsausschusses für christl.-jüd. Zusammenarbeit



Petra Ramsauer

Politikwissenschaftlerin und Journalistin



Mario Marazziti

Ital. Politiker, ehem. Vorsitzender des Menschenrechtsausschusses



Paul Richard Gallagher

Erzbischof, Staatssekretär, Außenminister des Vatikans



Dominique Janthial

katholischer Priester in Paris und Leiter der Priester und Diakone der Gem. Emmanuel



Christian Harant

Systemischer Organisationsentwickler und Coach



Hartmut Marhold

Honorar-Professor an der Universität zu Köln und Senior Research Fellow bei CIFE



Cesare Zucconi

Historiker, Generalsekretär Gemeinschaft Sant' Egidio



Rainer Münz

Soziologe und Migrationsexperte



Thomas Gloeckel

Verwaltungsrat, Presidency Prep. & Horiz. Policies, Generalsekr. des Rates der EU



Velina Tchakarova

Experte für geopolitische Strategien und strategische Zukunftsforschung



Magnus Brunner

EU-Kommissar für Migration



Anna Stürgkh

Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Renew Europe



Thomas Jaeger

stv. Leiter des Instituts für Europarecht, Internat. Recht & Rechtsvergl. an der Univ. Wien



Gudrun Sailer

Journalistin, Buchautorin & TV-Moderatorin



Susanne Weigelin-Schwiedrzik

Univ.-Prof. em für Sinologie, ehem. Leiterin des Instituts für Ostasienwiss., Univ. Wien



Christian Mandl

Abteilungsleiter „Europapolitik“ in der Wirtschaftskammer Österreich



Astrid Pennerstorfer

Assoziierte Professorin am Institut für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien



Thomas Roithner

Friedensforscher und Dozent am Institut für Politikwissenschaften der Univ. Wien



Elisabeth Dieringer-Granza

Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Patriots for Europe



Raffaela Schaidreiter

ORF-Korrespondentin in Brüssel



Renate Gebhard

Mitglied der italienischen Abgeordnetenkammer

Studienreisen

Zusätzlich zum Abendlehrgang wurden von der Akademie fakultativ zwei mehrtägige Studienreisen ins Ausland angeboten:

Zu den europäischen Institutionen nach Brüssel sowie nach Rom.

Nach Brüssel
4.-6.2.2025

Vorträge und Diskussionen in den EU-Institutionen, Besuch der ständigen Vertretung Österreichs bei der EU, Begegnung mit Parlamentarier:innen und diversen Interessengemeinschaften

Nach Rom
28.-30.5.2025

Vortragsreihe und Begegnungen bei politischen und kulturellen Einrichtungen

Studententag

Zur vertieften Auseinandersetzung mit ausgewählten Schwerpunkten fand ein ganztägiger Studententag statt. Ein Bericht über den vergangenen Studententag mit dem Titel „Multidimensionale Krisen unserer Zeit“ ist auf den Seiten 34–37 zu finden

Leitung



Helgard Fröhlich

CIFE Programmdirektorin Berlin, Lehrbeauftragte an der Uni Wien

Unsere EU-Lehrgang-Teilnehmer:innen am Wort...



„In Erinnerung bleiben mir vor allem die zahlreichen teils sehr persönlichen Begegnungen, die weit über den bloßen Austausch von Argumenten hinausgingen. Die beiden Studienreisen sowie der offene und freudige Geist des Hauses waren der Nährboden dafür. Im Figlhaus wird der Dialog wirklich gelebt. Das spürt man, und es ist ansteckend.“



„In Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, ein bisschen über seinen eigenen Tellerrand hinauszuschauen, sich auszutauschen, neue Perspektiven zu entdecken und ein Verständnis füreinander zu gewinnen. Der EU-Lehrgang „Kompetenz und Inspiration für die EU“ hat mich nicht nur inhaltlich bereichert, sondern mir auch wichtige interkulturelle und soziale Kompetenzen vermittelt.“

Tatendrang

Paula Sielaff

Studentin Internationale
Rechtswissenschaften



„Ich studiere EU-Recht an der Universität, aber der Lehrgang hat die EU holistisch gezeigt, wie sie öfter gezeigt werden sollte. So konnte ich ein Gefühl für sie entwickeln, das von Zuversicht und Tatendrang geprägt ist. Die Komplexität, die oft als unzugänglich erlebt wird, wurde in allen Facetten abgedeckt und hat mir ein tieferes Verständnis ermöglicht.“

Perspektiven

Maja Frei

Studentin
Politikwissenschaften



„Durch den Besuch des EU-Lehrgangs wurde mein Interesse am Geschehen in der Europäischen Union nochmals verstärkt und bot dabei eine gute Grundlage. Im Laufe der zwei Semester konnte ich viele neue Perspektiven auf die EU kennenlernen, die uns durch die Vorträge verschiedenster Experten nähergebracht wurden. Mein Highlight war die Reise nach Brüssel, die nach dem ersten Semester stattgefunden hat. Die Reise bot uns Einblicke in eine Vielzahl an EU-Institutionen und half bei der Veranschaulichung der Arbeit, die in Brüssel geleistet wird.“



Politisch. Neu.Denken. Für eine neue politische Kultur



Einen neuen Anfang wagen

Politisch.Neu.Denken. ist ein Ausbildungsformat, das aus dem tiefen Bedürfnis junger, politisch aktiver Menschen heraus entstanden ist. Sie wollten einen Raum schaffen, in dem Mitglieder unterschiedlicher Parteien über die großen Herausforderungen unserer Zeit ins Gespräch kommen und um Lösungsansätze „ringen“ können. Für solch einen konstruktiven Dialog bedarf es jedoch klarer Regeln, gemeinsamer Grundlagen und einer fundierten Ausbildung.

Mit „Politisch.Neu.Denken.“ wollen wir eine wahrhaft neue politische Kultur des Zuhörens und der Kooperation im Dienst am Gemeinwohl prägen. Diese Haltungen leben wir im Politik-Seminar vor. Deshalb vermittelt das Ausbildungsformat grundlegende praktische Kompetenzen wie Verhandlungsführung, Konfliktmanagement, Vielfaltsmanagement und Leadership. Dazu laden wir hochkarätige Expert:innen unterschiedlicher Disziplinen ein, um Kompetenzen zu vermitteln sowie Erfahrungen, Erkenntnisse und Perspektiven zu teilen.

Darüber hinaus hatten wir im Rahmen des Politik-Seminars die besondere Möglichkeit, im Integrationsprojekt „Le Rocher“ die praktischen Skills unmittelbar in der Praxis anzuwenden und einen Beitrag für die Integrationsarbeit zu leisten. Konkret arbeiteten die Teilnehmenden in zwei Niederlassungen der NGO „Le Rocher“ in den Pariser Banlieues – jenen Stadtvierteln, die von hoher Kriminalität, Gewalt und

Migration geprägt sind. An diesen sozialen Brennpunkten lernen die Teilnehmenden interkulturelle Dialogkompetenz. Denn zunächst begegneten wir den dort lebenden Menschen auf offener Straße bei einer heißen Tasse Kaffee oder Tee und versuchten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus unterstützten die Teilnehmenden des Seminars Kinder und Jugendliche bei den Hausaufgaben oder im Sprachunterricht nach der Schule. Zudem erlebten sie bei Hausbesuchen mit den Freiwilligen von „Le Rocher“, wie Gastfreundschaft Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten zusammenbringen kann. Und schließlich wurde beim gemeinsamen Mittagessen – Seite an Seite mit Menschen von der Straße – deutlich, dass gelebte Nächstenliebe tatsächlich eine persönliche und damit auch eine gesellschaftliche Veränderung bewirken kann. All diese Erfahrungen tragen dazu bei, dass wir politische Verantwortung neu denken und neu leben lernen.

Die Teilnehmenden des Seminars wurden in diesem Jahr von der ORF-Korrespondentin in Paris, Cornelia Primosch, begleitet. Diese gestaltete einen bewegenden TV-Beitrag, der in der ORF-Sendung „PRISMA“ ausgestrahlt wurde und viele Menschen – quer durch ganz Österreich – erreichte. Gerade solche Beiträge sind von enormer Wichtigkeit, weil sie die Relevanz des Seminars sowie des Projektes „Le Rocher“ verdeutlichen.

Einblick

David Schidl

„Die Reise nach Paris war für mich eine sehr spannende und lehrreiche Erfahrung. Insbesondere der Einblick in das Integrationsprojekt von „Le Rocher“ in den Pariser Banlieues zeigt auf, dass für ein gelingendes Zusammenleben zwischen unterschiedlichen Kulturen bereits einfache gemeinsame Aktivitäten wie Kochen, Essen, Lernen, etc. integrationsfördernd wirken und gegenseitiges Verständnis und Toleranz fördern.“



Generationen

Anna Köchert

„Ich durfte im April, als Nicht-mehr-Studierende an der Studienexkursion der Initiative Politisch.Neu.Denken. teilnehmen und so Paris auf ganz neue Weise entdecken. Für mich war ein Höhepunkt des Programms der Besuch von „Le Rocher“ in der Cité Les Mureaux, wo die Menschen mit großen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen haben. Nach einem spannenden und aufschlussreichen Crashkurs zum Thema „interkultureller Dialog“ durften wir einen Tag in diesem Projekt mitarbeiten und erleben, wie einfach und unkompliziert – etwa im „Café des femmes“ – Begegnung mit Frauen unterschiedlichster Herkunft und Sprache (Arabisch, Berberisch,...) bei Tee, UNO Karten und Handarbeitszeug gelingen kann. Beeindruckt hat mich auch das generationsübergreifende „Le Rocher“-Team: Studierende, junge Familien und Menschen bis weit über 50+ engagieren sich gemeinsam! Papst Franziskus hat uns ermutigt, zu den Menschen am Rand der Gesellschaft zu gehen – genau das wird hier konkret gelebt! Dieses Erlebnis hat mich tief berührt und mir Mut gemacht, echte Begegnungen zu wagen!“



Nächstenliebe
Cornelia
Primosch

Auslandskorrespondentin des ORF in Paris

Nie wieder wollte ich einen Fuß nach Bondy setzen, jenen Ort in der Pariser Vorstadt, in dem mein Kamerateam und ich vor über 20 Jahren die brachiale Wut einer Gruppe von Vorstadtjugendlichen zu spüren bekommen hatten. Ein Dreh für das ORF Ethik- und Religionsmagazin ‚Prisma‘ sollte das ändern. Angeregt hat ihn Michael Frey, der im Frühling 2025 mit den TeilnehmerInnen einer Forschungsreise das gemeinnützige Projekt ‚Le Rocher‘ besucht hat. Zwar wird in Bondy immer noch zwischen tristen Wohnsilos mit Drogen gehandelt, aber es ist auch ein Ort, wo ein paar engagierte Frauen und Männer nicht länger wegschauen, sondern aktiv mitanpacken, um das Vorstadt-Leben zu verändern. Vor allem Frauen und Kinder erfahren bei ‚Le Rocher‘ unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion ganz praktische, lebensbegleitende Unterstützung. Das trägt Früchte: Eine Dame aus Algerien hat mir erzählt, dass sie dank der Unterstützung von ‚Le Rocher‘ eine Ausbildung beginnen und schließlich ihr eigenes Unternehmen gründen konnte. Am beeindruckendsten aber ist die Familie, die mit der Leitung von ‚Le Rocher‘ betraut ist. Das gutbürgerliche Ehepaar Marie und Jacques hat sich bewusst für einige Jahre in Bondy niedergelassen, um sich zu integrieren und in diesem widrigen Umfeld eine Gemeinschaft zu schaffen. ‚Le Rocher‘ ist ein bemerkenswertes Projekt, das keine Naivität zulässt, und trotzdem beispielhaft und mutig für Nächstenliebe steht.

Eingeladene externe Referent:innen und Gesprächspartner:innen bei Politisch.Neu.Denken.



Sonja
Rauschütz

Gründerin der Wiener Schule der Verhandlungsführung, Facilitator & Coach



Arnaud de
Carmamstrand

Generaldirektor von ‚Le Rocher‘ / NGO in den Banlieues Frankreichs



Cornelia
Primosch

Auslandskorrespondentin des ORF in Paris



Evariste
Adjangba

Direktor Ausbildung und Pädagogik, ‚Le Rocher‘ in Frankreich



René
Schindler

Arbeitsrechtsexperte, ehem. Bundessekretär der Produktionsgewerkschaft PRO-GE, Lektor



Patrick
Frottier

Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin



Fabio
Wolkenstein

Leiter des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Wien



Reinhold
Mitterlehner

ehem. Politiker und Vizekanzler



Alexander
Schierhuber

Geschäftsführer des Verkehrsverbund Ost-Region



Sigrid
Obermair

Coach, Trainerin und sinzzentrierte Beraterin nach Viktor Frankl



Gerhard
Thallinger

Stellvertretender Missionschef an der Österreichischen Botschaft in Paris

Politische Bildung & Praxis

Politisch.Neu.Denken. richtet sich an politisch Engagierte aller Parteien und der Zivilgesellschaft. Die Teilnehmer:innen erlernen Tools und Methoden zu Dialog, Konfliktmanagement und Führungskompetenz für ein gemeinsames Europa. Ziel ist es, eine neue politische Kultur der Kooperation zu prägen. Deshalb erarbeiten die Teilnehmenden mit Expert:innen einerseits politische Kompetenzen, um das Ziel möglich zu machen. Andererseits wirken sie an Projekttagen inmitten der Pariser Banlieues im Integrationsprojekt von ‚Le Rocher‘ mit, um gemeinsam solidarisch zu handeln. Für dieses hochqualitative Politik-Seminar erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat unserer Partnerhochschule CIFE.

Medien-Lehrgang: Kompetenz & Inspiration



Für eine wertebasierte Kommunikations- und Medien-gestaltung

Der Medien-Lehrgang ist ein hochkarätig besetztes und praxis-orientiertes Ausbildungsformat für Studierende und junge Menschen, die die Medienwelt mit ihren Ideen und Botschaften aktiv mitgestalten wollen. Die Besonderheit des Lehrgangs liegt neben der hohen fachlichen Qualität vor allem in der Möglichkeit des persönlichen Austausches mit den Medien- und Kommunikations-expert:innen. Dadurch wird ein Rahmen geschaffen, in dem Inspiration, Reflexion und gegenseitiges Lernen auf Augenhöhe möglich wird.



Tiefe

Nia Lode

„Ein Grundstein, der die Teilnahme besonders wertvoll gemacht hat, war die herzliche und offene Stimmung, die den gesamten Lehrgang begleitet hat. Besonders prägend war für mich der Austausch mit erfolgreichen Menschen aus der Medienbranche in einem kleinen, ebenbürtigen Setting. So über ihre Lebenswege, Erfolge, Niederlagen, Hoffnungen und Ängste zu diskutieren – und dabei auch die Zeit und den Raum für persönliche und kritische Nachfragen zu haben, war wirklich eine großartige Möglichkeit! Der Medienlehrgang war eine weitere, wunderbare Bestätigung für mich, dass ich meinen Weg in der Medienwelt weitergehen und vertiefen möchte. Besonders berührt und in Erinnerung geblieben ist mir auch die Begegnung mit Andreas Onea, österreichischer Schwimmprofi im Behindertensport. Seine Lebensgeschichte und seine nahbare, starke Persönlichkeit haben meinen Blick auf Lebenswillen, Resilienz und Kampfgeist nachhaltig geprägt. Ebenso wertvoll war der niederschwellige Austausch unter uns Teilnehmenden. In gemeinsamen Gesprächen haben wir die Begegnungen und unsere subjektiven Wahrnehmungen reflektiert, was allen Inhalten nochmals eine ganz besondere Tiefe verliehen hat. Der Medien- und Kommunikationslehrgang war eine großartige Gelegenheit für bewussten Austausch, neue Impulse, persönliche Begegnungen und das Entdecken neuer Interessen. Ich empfehle ihn allen, die sich für Medien und ihre Gestaltung begeistern und den Dialog mit Gleichgesinnten schätzen. Einander zuzuhören, aufeinander zuzugehen und unterschiedliche Perspektiven anzunehmen, war nie wichtiger – dieser Lehrgang bietet genau dafür den richtigen Raum und Rahmen.“

Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns in der Akademie mit dem tiefgreifenden Wandel der Medien- und Kommunikationswelt. Im Besonderen nehmen wir die Anwendung digitaler Technologien – etwa durch Programme wie ChatGPT – auch mit großer Sorge wahr. Wir befinden uns inmitten eines komplexen Transformationsprozesses, dessen Ausgang nicht absehbar ist. Fest steht, dass wir uns dieser neuen Technologien ernsthaft annehmen und lernen müssen, mit ihnen zu operieren. Zugleich spüren wir, dass diese Technologien weitreichende Auswirkungen auf unsere demokratische Kultur und den gesellschaftlichen Diskurs insgesamt haben.

Gerade hier kommt der Medien- und Kommunikationsarbeit eine entscheidende Rolle zu. Sie trägt Verantwortung dafür, Fakten einzuordnen, Vertrauen aufzubauen und Dialog zu ermöglichen. Dieses Vertrauen entsteht vor allem durch journalistisches Handwerk, kritische Reflexion, und ein klares Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung.

Kulissen

Niklas Kapeller

„Wir glauben genau zu wissen, was Medien sind und wie sie funktionieren – aber sehen immer nur die eine Seite. Der Medienlehrgang bot mir die seltene Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken und zu erfahren, wie Information in die Öffentlichkeit gelangt. Ob beim Interview-Training, dem Lokalaugenschein in den größten Newsrooms des Landes oder im Zwiegespräch mit erfahrenen Journalisten – im Lehrgang wird deutlich, dass die ‚andere‘ Seite des Mediale mindestens so viel Aufmerksamkeit verdient wie die, mit der wir täglich leben.“

Eingeladene externe Referent:innen und Gesprächspartner:innen des Medien-Lehrgangs



Barbara Stöckl

Journalistin, ORF Talk ‚Stöckl‘, ‚Krone‘-Ombudsfrau



Rainer Schüller

stellvertretender Chefredakteur ‚DER STANDARD‘



Tarek Leitner

ORF ZIB-Moderator, Redakteur, Buchautor



Mareike Tiede

Sprachtrainerin und Storytellerin



Gerald Gross

Mediencoach und Moderator



Florian Novak

Gründer und Herausgeber von JETZT



Marcus Wadsak

Wettermoderator und Sachbuchautor



Marcus Marschalek

TV- und Online-Redakteur beim ORF und Theaterregisseur



Andreas Onea

Schwimmprofi im Behindertensport und TV-Moderator



Lukas Görög

KI Strategist und Unternehmensgründer



Edgar Subak

Freier Journalist

Medienkompetenz & Kommunikations-Skills

Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die sich intensiv mit Kommunikation befassen möchten. Sowohl angehende Journalist:innen als auch Personen, die in der PR oder in anderen Medienbereichen arbeiten, sind in diesem praxisorientierten Kurs gut aufgehoben. Vom Interviewtraining bis hin zu Erfahrungsberichten – alle Aspekte der Medienwelt werden hier vereint. Auch der Austausch mit den Vortragenden kommt nicht zu kurz.

01

„Medien als Ganzes Denken lernen“

Von fundamentalen Wandlungsprozessen der Medienwelt & aktuellen Kommunikationsdynamiken.

02

„Botschaften entwickeln“

Jeder hat eine Botschaft. Diese gilt es zu entdecken und zu entwickeln mithilfe von Influencer:innen, Content-Manager:innen und geistigen Inspirationsquellen.

03

„Mediengestaltung“

Storytelling, Videos, vor und hinter der Kamera. Interview-Training, Nutzung digitaler Plattformen wie TikTok, Instagram & Co.

04

„Im Kampf ums Thema den Weg finden“

Wie kommen Ideen in die Welt? Vom Verstehen von Wirkungsweisen & Manipulation, Kommunikationsstrategien & PR Kampagnen

05

„Mit Dialog und Interaktion neu vernetzen“

Die Herausforderung der Polarisierung: „Nicht niederringen“ sondern „miteinander ringen“

06

„Lernprozesse und Erfahrungsaustausch“

Nur mit der Bereitschaft, voneinander lernen zu wollen, gelingt eine qualitativ gute Medienarbeit. Durch Interaktion & Reflexion schaffen wir Platz für Austausch & Lernprozesse

Rom Studienreise: Krisen- und Friedenspolitik



Eine Vision für ein friedvolles und solidarisches Europa

Rom ist eine pulsierende Stadt. Zentrum der Weltkirche. Sitz des italienischen Parlaments mit seinen beiden Kammern sowie unzähliger internationaler Einrichtungen. Vor allem aber gilt Rom als die Wiege der Rechtsstaatlichkeit, eine der elementaren Gründungssäulen der Europäischen Gemeinschaft. Diese unterschiedlichen Dynamiken veranlassen uns jedes Jahr aufs Neue, eine Studienreise nach Rom zu organisieren, im vergangenen Mai ganz im Zeichen der ‚Krisen- und Friedenspolitik‘.

Im Zentrum der Studienreise standen eindrucksvolle Begegnungen mit Persönlichkeiten, die in Kirche, Politik und Medien Verantwortung tragen. Otto Neubauer eröffnete die Tage auf dem Petersplatz mit einem Impuls über Einheit in Vielfalt in einer Weltkirche. Bei Vatican News sprach die Journalistin Gudrun Sailer über ihre große Verantwortung, die Botschaften des Papstes in die ganze Welt zu transportieren. Einen weiteren Höhepunkt bildete das Gespräch mit dem ‚Vatikan-Außenminister‘ Erzbischof Paul Gallagher, der die Rolle des Heiligen Stuhls als Global Player im Dienst der Versöhnung beleuchtete. Die Generalaudienz mit Papst Leo XIV., der erst zwei Wochen zuvor gewählt wurde, hinterließ bei allen Teilnehmer:innen – egal ob gläubig

oder nicht – einen besonders starken Eindruck und war sicher der absolute Höhepunkt. Bewegend und zugleich aufrüttelnd war das Gespräch mit dem Politiker und Menschenrechtler Mario Marazziti. Mit ihm diskutierten wir über den Friedensprozess für die Ukraine genauso wie die aktuelle Situation in Israel/Palästina.

Bei der Gemeinschaft Sant’Egidio erfuhren wir, wie konkrete Friedensarbeit unter den Ärmsten Roms gelebt werden kann. Die Begegnung mit dieser Gemeinschaft ist immer wieder augenöffnend und schärft den Blick dafür, dass jede und jeder einen ganz konkreten Beitrag für den Frieden in der Welt leisten kann. Weiters



Einblicke

**Lena
Wolf**

„Die Rom-Exkursion mit dem Figlhaus schafft Erinnerungen fürs Leben. Wir haben inspirierende Menschen kennengelernt, die sich viel Zeit für uns genommen haben und bekamen großartige Einblicke auch abseits der gewöhnlichen Pfade. Die Gespräche, die dabei einstanden sind, haben zum Nachdenken angeregt und begleiten mich bis heute. Definitiv eine Erfahrung, die bleibt!“

durften wir mit der Südtiroler Abgeordneten Renate Gebhard über die besondere Rolle Südtirols und die aktuellen Brennpunkte in der europäischen und italienischen Politik ins Gespräch kommen. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer:innen von der Offenheit, Kritikfähigkeit und Wertschätzung, die unsere Gruppe bei allen Gesprächen erleben durfte. Schließlich durften wir im Heiligen Jahr 2025, getreu dem Motto ‚Pilger der Hoffnung‘, gemeinsam durch die Heilige Pforte in den Petersdom einziehen – auch dieses Erlebnis wird vielen in besonderer Erinnerung bleiben.

Begegnung

**Alex Marian
Bresztowanszky**

„Die Reise nach Rom war eine wunderbare Mischung aus Inspiration und italienischem Lebensgefühl. Der Austausch mit VertreterInnen des Vatikans hat mir gezeigt, wie offen und geerdet selbst große geistliche Fragen diskutiert werden. Zugleich stand ich an Orten, die man sonst nur aus den Medien kennt. Besonders bewegend war die Generalaudienz auf dem Petersplatz – mitten in der Menge und doch nicht anonym. Rom bleibt mir als Stadt der Begegnung in Erinnerung.“



Empfang und Austausch
im Staatssekretariat des Vatikans
mit Vatikan ‚Außenminister‘
Erzbischof Paul Gallagher





3.2

Wozu wir ausbilden

Mission Possible

Schulungen

Vom Basiskurs in 10 Einheiten über Workshops und Seminare bis zur 3-tägigen Leiterschulung wird mit den Teilnehmer:innen gemeinsam erarbeitet, wie man heute Faszination für den Glauben wecken und innovative Projekte umsetzen kann.

On Mission

Das Leitungsteam der Akademie ist sowohl an zahlreichen Orten und Städten in Österreich und ganz Europa als auch in Meetings und Vorträgen im Onlineformat das ganze Jahr unterwegs, um für eine zeitgemäße Mission zu schulen und Multiplikator:innen auszubilden.

Leadership-Training

Die Akademie bietet ein Format für Menschen mit Vision und Unternehmergeist, die in Gesellschaft und Kirche etwas bewegen und eigene Projekte umsetzen und leiten wollen, an.

Mission Possible: Schulungen



Schulungen für Dialog & Mission

„Mission Possible“ ist ein kontinuierlich wachsendes Missionsschulungsprogramm, das sowohl in der Erzdiözese Wien als auch im gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus in Europa neue Dialog- und Missions-Initiativen anstößt.

Wie kann Mission heute gelingen – im echten Dialog mit anderen? Warum ist Mission überhaupt wichtig? Was ist meine Botschaft? Welche innere Haltung hilft, anderen offen zu begegnen, von ihnen zu lernen und den eigenen Glauben zu teilen? Und wie lässt sich das ganz praktisch umsetzen? Auf diese Fragen gibt das Schulungsprogramm „Mission Possible“ fundierte Antworten.

Das Kernformat des Programms ist der „Kurs für Dialog und Mission“, der in diesem Jahr zweimal im Figlhaus durchgeführt wurde. Ein weiterer Kurs wurde vor Ort in der Pfarre Währing durchgeführt und auf die Bedürfnisse dieser Pfarre mit vier

Teilgemeinden ausgerichtet. Darüber hinaus führte das Team kompakte Schulungen in mehreren österreichischen und deutschen Diözesen durch – von Feldkirch über München bis nach Köln. So entstanden im deutschen Sprachraum an vielen Orten neue Zugänge zu Dialog und Mission.

Einer der wichtigen Entwicklungsschritte war die Teilnahme von erstmals acht Personen aus Luxemburg am Kompaktkurs im Februar. Daraus ergab sich eine Einladung nach Luxemburg, wo das Akademieteam im Herbst den Hauptvortrag einer pastoralen Tagung für rund 100 hauptamtliche Mitarbeiter:innen sowie einen Workshop für Ehrenamtliche gestaltete. Im Jänner 2026 wird erstmals ein eigener Kompaktkurs „Mission Possible“ direkt in der Diözese Luxemburg stattfinden. Damit setzt sich die regionale Ausweitung des Programms nachhaltig fort.

16 Personen aus Österreich und Deutschland wurden durch die „Missionskurs-Leiter:innenschulung“ befähigt, in ihrem Umfeld selbstständig „Mission Possible“-Kurse durchzuführen. Eine Europäische Missionschulung im Figlhaus versammelte kirchlich Verantwortliche aus den Niederlanden, Ungarn, Rumänien, Belgien und Portugal. Im Mün-

sterland begleitete das Team drei Gemeinden durch Ausbildung und Coaching in der Entwicklung und Durchführung einer ganzen Missionswoche. Darüber hinaus war das Akademieteam international im Einsatz: Mit Schulungen, der Begleitung diözesaner Veränderungsprozesse, Coachings und Keynote-Vorträgen unterstützte es engagierte Christ:innen darin, ihre Berufung zu Dialog und Mission zu vertiefen und trug dazu bei, missionarische Entwicklungsprozesse im kirchlichen Kontext anzustoßen. Allein bei einem Kirchenkongress in Brno/Tschechien lauschten den Missionsvorträgen 5.000 Menschen.

„Mission Possible“ bietet im vielfältigen kirchlichen Umfeld einen innovativen und zeitgemäßen Zugang zur Mission, der vielen als Inspiration für den Weg zu einer missionarischen Gemeinde oder für persönliche Veränderung dient. Damit schafft das Programm eine tragfähige Grundlage für eine missionarische und zukunftsorientierte Pastoral.

39

Kurse/Tagungen

11

Herkunftsländer der
Teilnehmer:innen

mission-possible.at

Neuer Schwung in alte Strukturen

Das Angebot richtet sich an alle engagierten und interessierten Menschen in der Kirche, die den Glauben heute auf ansprechende und zeitgemäße Weise weitergeben möchten. Der praxisorientierte Kurs bringt Atheist:innen und Gläubige in einen offenen Dialog über Gott und die Welt. Er knüpft an die Erfahrungen der Teilnehmer:innen an und eröffnet in zehn Schritten neue Perspektiven – sowohl für den persönlichen Alltag als auch für einen missionarischen Gemeindeaufbau. Neben den Präsenz-Schulungen bietet das Mission Possible-Praxis-Handbuch für Dialog und Evangelisation – auf Deutsch und Tschechisch – sowie ein begleitender Online-Kurs und eine zehnteilige Videoserie weitere Unterstützung. Diese Formate greifen zentrale Fragen zeitgemäßer Mission auf und laden mit konkreten Beispielen dazu ein, neue Brücken zwischen Kirche und Gesellschaft zu bauen. Alle Informationen zum Programm finden Sie unter: mission-possible.at

10 Inhaltkapitel

01 Warum eigentlich Mission?
Grund & Ziel christlicher Glaubensweitergabe

02 Wie geht man mit so einer Vergangenheit um?
Licht & Schatten der Missionsgeschichte

03 Was habe ich zu sagen?
Der zentrale Inhalt der Botschaft

04 Was gibt es alles Neues?
Innovative Projekte, Glaubens- & Missionsschulen

05 Wie soll das geschehen?
Die Mission als Dialog mit der Welt

06 Wie wachsen wir?
Initiieren, tragen und leiten

07 In welchem Geist?
Inspiration für eine Revolution der Barmherzigkeit

08 Wo liegen meine und unsere Stärken?
Charismen, Begabungen, persönliche Berufung

09 Kann man Mission planen?
Aufbau und Strategie konkreter Projekte

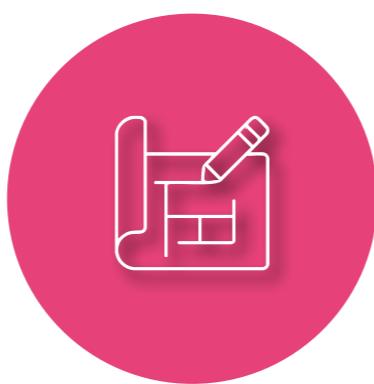
10 Welche Kirche?
Aufbau der Kirche durch Sendung und Sammlung

Vier Modelle der Umsetzung

01

Missionskurs
'Mission Possible'
mit Missionsprojekt

10 Einheiten innerhalb von
3–6 Monaten – an 10 Abenden oder
7 Abenden & 1 WE oder an 3 WE.



02

Missionskurs-
Leiterschulung
'Mission Possible'

um selbstständig den Missionskurs
vor Ort umzusetzen, an 2-3 Tagen



03

Diverse kompakte
Basisschulungen

an einem Wochenende oder an drei bzw. vier Abenden oder mehrtägige Missionstagungen für Haupt- & Ehrenamtliche in den Diözesen



04

Missionskurs &
Begleitung zu einer
Gemeindemission

Begleitung und Coaching über 2 Jahre

Unsere Mission Possible-
Teilnehmer:innen
am Wort...

Dialog

Peter
HaslwanterSeelsorgeamt
Diözese Salzburg

„Was mir am 'Mission Possible'-Kurs besonders gefallen hat: Er bietet fundierte Inhalte und viele anschauliche Beispiele, was unter missionarischer Kirche in einem säkularen Kontext zu verstehen ist; es werden unverzichtbare Grundhaltungen für eine dialogische Evangelisation aufgezeigt und eingeübt; die Kursteilnehmer:innen bilden zusammen mit den Referierenden eine hochmotivierte, inspirierende Lerngruppe. Der Kurs hat mir einen neuen, praktischen Zugang zu Dialog, Evangelisation und Mission eröffnet.“



Absichtslosigkeit

Daniel
WeisserStrategie & Evangelisierung,
Erzbistum Köln

„Die Leiterschulung von 'Mission Possible' hat mich begeistert. Von einer soliden theologischen Grundlage aus und in Treue zur kirchlichen Verkündigung wird der Dialog mit allen Menschen gesucht – in Liebe und völliger Absichtslosigkeit. Dieser Impuls wirkt umso stärker nach, als Maja und Otto als Kursleitung spürbar das leben, was sie mit Jahrzehntelanger Erfahrung weitergeben.“

Wachstumsprozess

Theresa
MirkesMitarbeiterin Diözesane Weiterbildung
Erzbistum Luxemburg

„Besonders begeistert hat mich an 'Mission Possible', dass es sich hierbei weder um eine abstrakte Methode noch um blinden Aktionismus handelt, sondern dass ein individueller Wachstumsprozess ermöglicht wird. Glaubensverkündigung ist immer auch ein persönlicher Glaubensschritt, meine eigene Bekehrung. Im Kurs erlebte ich einen sicheren Rahmen und eine wertschätzende Atmosphäre. Dadurch wurde es mir möglich, die frohe Botschaft selbst neu anzunehmen, zu verinnerlichen und daraus meine persönliche Berufung zur Mission zu entdecken.“



Sendungsauftrag

Sandra
HonsPfarrverband
Pfötsch, Erzd. Wien

„Meine Mission: Hinausgehen um von dem, was mich erfüllt zu erzählen! Ich möchte andere Menschen mit der Botschaft Christi in Berührung bringen, sie zum Glauben einladen. Der Leiterkurs gibt Impulse, Anregungen und neue Projektideen, um den Sendungsauftrag umzusetzen.“



Neuorientierung, Schulung & Coaching

Gemeindeaufbau & Leadership

Wie motivieren wir zu einem missionarischen Gemeindeaufbau praktisch und zeitgerecht? Basierend auf einem Lernprozess von über 25 Jahren mit den Pfarrgemeinden vor Ort hat die Wiener Akademie ein neues Begleitungs- und Schulungs-Modell für die Gemeinden entwickelt. In den Diözesen des gesamten deutschsprachigen Raums und weit darüber hinaus finden diese Kurse und Begleitungsangebote nun immer größeren Anklang.



Mission in & mit Pfarrgemeinden

Schulung & Begleitung

Mission mit und aus der Pfarrgemeinde heraus

Wir gehen davon aus, dass der Geist Gottes Frauen und Männer in den lokalen Pfarrgemeinden bewegt und neue Wege der Glaubensweitergabe zeigt. Mit der Frage „Wo würde Jesus heute hingehen?“ entdecken Gemeinden aus sich heraus eine missionarische Perspektive und bekommen so den Mut, die schützenden Kirchenmauern zu verlassen und konkrete Initiativen zu setzen. Die ganze Pfarrgemeinde wird Trägerin der Mission!

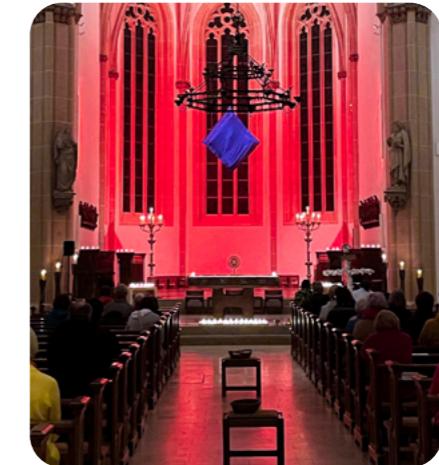
Brücken bauen durch Dialog und Gastfreundschaft

Die entscheidende Dynamik geschieht durch wachsende Solidarität mit den Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft. Im Blick auf „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute“ (Gaudium et Spes) und der Erfahrung der Sehnsucht Gottes nach den Menschen werden Brücken in die Gesellschaft hinein gebaut. Wesentliches passiert durch Dialog-Prozesse und herzliche Gastfreundschaft.

Mit dem Aufbau von kleinen Weggemeinschaften lernt einerseits die Kerngemeinde, sich gegenseitig im Glauben zu stärken und in der Freundschaft zu Jesus Christus zu wachsen. Den Glauben zu feiern gehört in die Mitte. Andererseits erwachsen aus dem Miteinander-unterwegs-Sein Ideen, für andere Menschen da zu sein und auf diesem Weg in einer „Solidarischen Karawane“ (Evangelii Gaudium 87) mit vielen dieser Freude zu teilen.

Begleitung und Schulung in 10 Schritten und Umsetzung eines Projektes

Zuallererst schlagen wir einen Schulungsweg/Kurs in zehn Einheiten mit einer Gruppe von ca. 15 – 30 Personen aus mehreren Gemeinden in einer Region vor. Diese Schulung kann auf unterschiedliche Weise verdichtet, ausgebaut bzw. auch verkürzt werden. In jedem Fall wird ein gemeinsames Missions-Projekt umgesetzt. U.a. stehen ein praxisorientiertes Handbuch und zahlreiche Filmmaterialien als Hilfestellungen zur Verfügung.



Die Mission in Europa wächst



Tschechien

Zwei Tage Mission Possible in Brno mit 5000 Leuten

beim großen nationalen Charis-Kongress der Kirche in Tschechien, wo auch das „Mission Possible“-Buch in tschechischer Sprache angeboten wurde.



Österreich

Missionskurse von Wien bis Feldkirch

Immer mehr Pfarren und Diözesen – von der Erzdiözese Wien über St. Pölten und das Dekanat Lienz bis zur Diözese Feldkirch – haben 2024–25 an den „Mission Possible“-Schulungen teilgenommen.

Deutschland

Dialog- & Missions- tagungen von München bis Münster

Von einer Münchner Pfarreiengemeinschaft über das Erzbistum Köln, die Junge Kirche Paderborn und Fulda bis nach Münster ist das Interesse der deutschen Diözesen am Programm „Mission Possible“ deutlich gewachsen.



Österreich

Priester-Tagungen in Graz und St. Pölten

Rund 150 Priester der Erzdiözese Graz-Seckau nahmen an drei intensiven Studientagen mit ‚Mission Possible‘ teil; ebenso über 100 Priester in der Diözese St. Pölten beim jährlichen Studientag.



Europa

Englisch-sprachige Schulungen für ganz Europa

Ob in Bratislava bei einer Schulung für 100 junge Erwachsene aus Polen, der Slowakei, Tschechien, Deutschland, Belgien u. v. m. oder mit Leadern aus den Niederlanden, Ungarn, Portugal, Rumänien und Belgien – das Programm weitet sich europaweit aus.



Deutschland

Begleitung von Dialog- und Missionsaktionen

Wie etwa im Münsterland: Bei einer Aktionswoche einer großen Pfarreiengemeinschaft unterstützte die Akademie pastorale Projekte direkt vor Ort und begleitete die Gemeindepastoral.



Schweiz

Seminare für die Universität Luzern

Neben den Master-Lehrgängen an der KPH Wien bietet die Akademie nun auch Seminare bzw. Universitätsmodule an der Universität Luzern an – zu Leadership & Vision, Mission & Purpose, Spiritualität & Sustainability.



Österreich, Deutschland

Detailarbeit bei Pfarrklausuren von Ybbs bis Köln

Die zunehmende Zahl an Pfarrgemeinderatsklausuren – von Wien (z. B. Währing und Aspern) über Ybbs an der Donau bis Köln-Mitte – zeigt die Notwendigkeit der Kleinarbeit vor Ort und die Förderung der vielen Ehrenamtlichen.







Leadership Training



3

Gemeinsam etwas bewegen

Wie lassen sich heute Projekte gestalten, planen und verantwortungsvoll leiten? Unser Leadership-Training richtet sich an Menschen, die bereit sind, Verantwortung für andere und für die Gesellschaft von morgen zu übernehmen. Im Mittelpunkt steht ein Führungsverständnis, das nicht auf Status oder Position basiert, sondern auf Haltung, Zusammenarbeit und echter Gestaltungskraft. Gerade angesichts gesellschaftlicher Polarisierungen ist ein solches Verständnis von Leadership entscheidend, um Brücken zu bauen und zum Gemeinwohl beizutragen.

Im Herbst 2024 startete der dritte Durchgang dieses innovativen Programms, das durch drei intensive Wochenenden in Wien, Salzburg und Innsbruck sowie drei zusätzliche Online-Sessions führte. Die Kombination aus Präsenz-Modulen, digitalen Impulsen und kontinuierlicher Vernetzungsarbeit machte das Training zu einem lebendigen und praxisnahen Lernraum.

Exzellente Coaches und herausragende Referent:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum brachten nicht nur tiefes Fachwissen mit, sondern teilten auch langjährige persönliche Führungserfahrungen aus Unternehmertum, Politik, Sozialwirtschaft, Wissenschaft und Kirche. Dadurch erhielten die

Das Training ist für...

Menschen mit Ideen, Visionen & Unternehmergeist
Netzwerker:innen & spirituell interessierte Menschen

Module

01

„Das zieht mich an“
Mission & Marke

02

„Wie Ideen in der Welt wirksam werden“
Innovation & Projektmanagement

03

„Statt Mauern bauen wir Brücken“
Dialog & Kooperation

04

„Inspire me“
Leadership & spiritueller Weg

05

„Wir bewegen was – gemeinsam“
Leadership & Teambuilding

3

③ Eingeladene externe Referent:innen und Gesprächspartner:innen des Leadership Trainings



Carol Guarrieri
ehem. Projektmanagerin „Rebuilt“
Baltimore, Personalmanagerin



Floriane Sobetzko
Gründer:innentrainerin u.
Innovationsstrategin



Christian Hennecke
Gründer Lokale
Kirchenentwicklung



Georg Plank
Gründer
Pastoralinnovation



Martin Fenkart
Pastoralamtsleiter
Diözese Feldkirch



Andreas Lechner
Gründer „Sindbad“



Doraja Eberle
Politikerin und Gründerin
„Bauern helfen Bauern“



Hermann Glettler
Diözesanbischof von
Innsbruck, Künstler



Claudia Reiterer
ORF Polit-Talkerin
und Buchautorin



Oliver Errichiello
Markenexperte und
Soziökonom



Martin Sinnhuber
Seelsorger und
Gemeindegründer



Sandra Bils
Pastorin, Professorin für Prakt.
Theologie



Unsere Leadership Training-Teilnehmer:innen am Wort...

Motivation

Reiner Pittinger



„Für mich war das Leadership-Training eine grandiose Erfahrung: Inspirierende Begegnungen mit Gründer:innen und Leiter:innen, wertvoller Input von Expert:innen, energiegeladener Austausch in unserer Peergroup – und jede Menge Spaß und Motivation. Zusammengefasst: Die Schulung ist nicht weniger als großartig!“

Sahnehäubchen

Silvia Freudenthaler



**Leiterin Bibliotheken
Diöz. Feldkirch**
„Verantwortung für Projekte und Prozesse im kirchlich-spirituellen Kontext verlangt teils ganz eigene Fähigkeiten, die in klassischen Leadership-Programmen nicht vermittelt werden. Genau dieser zusätzliche Blickwinkel macht – neben den exzellenten Kursinhalten – den besonderen Mehrwert, sozusagen das Sahnehäubchen der Schulung aus.“

Gründungsidee

Stephan Massolle



**Krankenhaus-
seelsorger**
„Die Ermutigung im gemeinsamen Lernen im Leadership-Training war motivierend, die eigene Gründungsidee voranzubringen, zu profilieren und zu verfeinern. Das dialogische Lernen mit herzlicher Fröhlichkeit im Austausch mit der Gruppe und den Referenten vertiefe die erlernten Fakten!“





Wer mitlebt

Leben,
arbeiten &
wohnen im
Figlhaus

Das Herz des Figlhauses

Unsere Kapelle ist die Mitte des gesamten Akademiebens. Sie bietet einen Ort für Inspiration, persönliches oder gemeinsames Gebet und stille Zeit für sich, Gott und die Mitmenschen.

Studierendenheim

Junge Erwachsene leben in christlicher Lebensgemeinschaft zusammen. Sie studieren an Wiener Unis oder FHs, können die Angebote des Hauses nützen und sich in Projekten engagieren.

Volontariat & Zivildienst

Verschiedene Möglichkeiten um im Figlhaus mitanzupacken, intensiv bei all unseren Projekten, Lehrgängen und Veranstaltungen mitzuhelfen und die eigenen Talente zu entdecken und einzubringen.

Die Kapelle

Die Kapelle ist die Mitte des gesamten Akademielebens, das Herz des Figlhauses.

Von dieser Mitte geht die Gastrofreundschaft der Akademie aus, hier entspringen die inneren Quellen der Gastgeber:innen, deren größtes Anliegen es ist, dass Menschen aller Weltanschauungen und Lebensformen sich im Figlhaus willkommen fühlen und ein Stück Zuhause erfahren können. So erst wird echter Dialog zwischen unterschiedlichsten Menschen, zwischen Gesellschaft und Religion in aller Freiheit möglich.

Die Kapelle ist der Ort, an den sowohl die Mitarbeiter:innen des Hauses als auch die vielen Besucher:innen ihre Freuden, Sorgen und Herausforderungen bringen. Insbesondere werden hier all die Menschen vor Gott gebracht, denen durch die vielfältigen Projekte im Haus und an anderen Orten Österreichs und Europas begegnet wird. Hier passiert Ermutigung, Stärkung und Veränderung im Lobpreis von Student:innen und Team, in den wöchentlichen Eucharistiefeiern, am von der Gemeinschaft Emmanuel gelebten wöchentlichen Anbetungstag und

in den vielen stillen Stunden des Gebets einzelner Menschen.

Emmanuel heißt „Gott mit uns“. So lebt die Gemeinschaft Emmanuel, von der die Akademie getragen wird, ihre offene Gastrofreundschaft aus dem Glauben heraus, dass Jesus Christus am Kreuz sein Herz für alle Menschen dieser Welt weit geöffnet hat. Seine Liebe ist es, aus der wir jeden Tag neu schöpfen können.



Eine christliche Mission

und das mit Menschen aller Weltanschauungen?

Wie geht das zusammen?

Eine spirituelle Begründung

Nicht wenige verwundert, dass wir als Akademie mit einer explizit christlichen Missionsagenda aufs Engste mit Menschen zusammenarbeiten, die sich selbst als atheistisch oder agnostisch bezeichnen, muslimisch oder andersgläubig sind. In der Tat, wir als Leitungsteam sind einfach persönlich vom christlichen Glauben so ergriffen und fasziniert, dass wir ihn auch in Freude mit anderen teilen. Er ist Herzstück unseres Lebens und Basis unserer Arbeit. Dabei sind uns der Dialog, die Freundschaft und die intensive Zusammenarbeit in all den großen gesellschaftlichen Fragen mit weltanschaulich Andersdenkenden in den letzten Jahren zu einem außergewöhnlichen Geschenk geworden. Nicht zuletzt sind uns viele der Weggefährten richtig ans Herz gewachsen.

Gefährlicher Relativismus?

Die einen fragen sich, ob das nicht zu einem gefährlichen Relativismus und zu einem Identitätsverlust des genuin Christlichen in einer ohnehin schon so verwirrten Zeit führe. Andere wieder, ob bei aller Toleranz nicht eine versteckte Agenda dahinterstecke. Wie geht das Ganze nun zusammen? Oder kommt da nicht etwas zu kurz?



01

Die Identitätsfrage hat's tatsächlich in sich

Beginnen wir gleich mit ganz Substanziellem und das direkt aus dem Binnenkatholischen: Ohne den Versuch einer Vereinnahmung brachte es Papst Benedikt XVI. ein Jahr vor seinem Rücktritt noch bei einem Angelusgebet (8. Jän. 2012) klar auf den Punkt: es geht schlüssig darum „das zu werden, was wir sind!“ Jeder Mensch, ausnahmslos, sei von Gott gewollt und geliebt. Vor Gott seien wir als seine Geschöpfe alle seine Kinder, wenn auch die Annahme dieses Geschenkes unsererseits erst – in aller Freiheit – im Laufe des Lebens passiere. Dieses bewusste Ja-Sagen dazu sei dann wohl so stark, dass es immer wie eine „Neugeburt“ sei.

Ich vergesse dich nicht

Ob und wie intensiv wir diese Wandlung nun tatsächlich annehmen – in jedem Fall bleibt die Nähe Gottes für immer und für jeden gegenwärtig, in jeder Sekunde. Die mütterliche Version dazu liefert uns das biblische Buch Jesaja: „Kann denn eine Mutter ihr Kindlein vergessen?“ Und selbst wenn sie es täte, „Ich vergesse dich nicht!“, lässt der Prophet Gott sagen. Und genau an dieses Wunder glauben und darauf vertrauen wir: Kein Mensch dieser Erde ist von dieser väterlichen bzw. mütterlichen Gegenwart Gottes ausgenommen! Somit sind wir nicht nur seins-mäßig aufs Engste „geschwisterlich“ mit allen verbunden, sondern auch von ein und demselben gütigen Blick getroffen – nicht zuletzt in all unserer Zerbrechlichkeit und Armseligkeit. So wundert es nicht, dass beispielsweise einer unserer Dialogpartner aus dem Kulturbereich, der schon früh aus der Kirche ausgetreten ist, sich von der Antwort von Papst Franziskus auf die Frage nach seiner Identität zutiefst angesprochen fühlte: „Ich bin ein Sünder und ich bin geliebt.“

02

Wenn wir uns umeinander kümmern

Gerade unsere Sorge für einander unabhängig der Weltanschauung ist Mitte christlicher Mission. Das sei sogar die „Stunde der Wahrheit“, so Papst Franziskus in seiner letzten Enzyklika *Fratelli Tutti* mit Blick auf den „Barmherzigen Samariter“: „Es gibt einfach zwei Arten von Menschen: jene, die sich des Leidenden annehmen, und jene, die um ihn einen weiten Bogen herum machen.“ Christinnen und Christen müssten verstehen, dass die wahre Anbetung Gottes immer „zu einer Öffnung des Herzens gegenüber den Mitmenschen“ führen müsse. Aber das heißt auch, dass „diejenigen, die sich für ungläubig halten, den Willen Gottes manchmal besser erfüllen als die Glaubenden.“

Ringen um Wahres

Nach christlichem Verständnis ist ja alles, was gut, wahrhaft und edel ist, vom Geist Gottes geschenkt, auch wenn es von einem Atheisten kommen sollte. In jedem Fall können wir weit weniger ängstlich und vielmehr großherzig im Gut-Sein voneinander lernen und uns gegenseitig in all dem Ringen um Wahres bereichern. Genauso wie wir auch gemeinsam alles Zerstörerische, Gemeine und Böse wahrnehmen und entschieden zurückweisen.

03

Dann wird der Name zum Programm: „Emmanuel“

Unser Background ist eine internationale katholische Gemeinschaft, die den Namen „Emmanuel“ trägt und übersetzt „Gott mit uns“ bedeutet. Es geht um eine besondere Nähe, die alles verändern kann. Es geht

um ein „Mit-Sein“, das allen Menschen gilt, nicht nur einer exklusiven Gruppe. Wir möchten also zeigen, dass Gott jedem Menschen nahe ist – unentgeltlich, for free. Womit wir das begründen? Weil der eigentliche Schatz der „Emmanuel“ selbst ist, der für Jesus Christus steht. Für uns ist er Gott selbst. Und er sagt JA zu jedem Menschen. Das ist die Essenz der ganzen christlichen Offenbarung. Diesen Schatz können und wollen wir nicht geizig zurückhalten und in unseren Binnen-Kreisen gleichsam vergraben.

Verschwenderisch

Gerade von Jesus wissen wir, dass er ein besonderes Mitgefühl, eine „Compassion“, und eine gute Nachricht für alle und besonders für die Bedürftigen hatte. Dabei wissen wir uns ja selbst sehr bedürftig, so wie unzählige andere auch – quer durch alle Gesellschaftsschichten, hungrig nach Liebe und Wahrheit. Und dass es tatsächlich eine rettende und nährende Hoffnung für uns und diese Gesellschaft gibt, möchten wir dialoghaft einbringen, d. h. so konkret und nahe wie möglich, geradezu familiär gemeinschaftlich und gastfreundlich. All das wird möglich durch den Geist Gottes, der verschwenderische Liebe ist, und weht, wo und wann er will.

Ein Paradox

Wenn denn das große Paradox stimmt, dass „das Persönlichste das Universalste, das Intimste das Gemeinsamste ist“ (Henri J. M. Nouwen), dann ist dieses gegenseitige Teilhaben-Lassen alles andere als relativierend oder profilschwächend. Es erfordert vielmehr unseren ganzen Einsatz. Denn nur der, so Papst Franziskus, „der es auf sich nimmt, auf andere Menschen in ihrer Bewegung zuzugehen, nicht um sie zu vereinnahmen, sondern um ihnen zu helfen, mehr sie selbst zu werden,“ könne wahrlich familiär nahe sein.

Studierendenheim: Gemeinschaft zusammenleben



Im Figlhaus befindet sich ein kleines Wohnheim für Studierende, in dem junge Erwachsene in einer lebendigen Gemeinschaft zusammenleben. Neben ihrem Studium bringen sie sich aktiv in verschiedene Projekte des Hauses ein.

Die Bewohner:innen haben Zugang zu sämtlichen Angeboten der Akademie und können sich je nach Interesse auf vielfältige Weise engagieren. Gemeinsam mit dem Team des Hauses übernehmen sie die Rolle der Gastgeber:innen und heißen Besucher:innen sowie Teilnehmende der Kurse und Veranstaltungen willkommen. So entsteht jene besondere Atmosphäre, die viele als typisch für das Figlhaus empfinden: ein Ort, an dem sich alle – ohne Ausnahme – willkommen, angenommen und wertgeschätzt fühlen dürfen. Der Austausch mit Menschen so unterschiedlicher Herkunft und Perspektiven erweitert den Horizont der Studierenden und fördert eine Haltung der Offenheit, des Respekts und der gegenseitigen Wertschätzung.

11
Student:innen

7
Nationalitäten

Im Studienjahr 2024/25 lebten elf Studierende aus sieben verschiedenen Ländern im Figlhaus – aus Österreich, Deutschland, Frankreich, der Ukraine, Spanien, Ägypten und Indien. Sie waren an unterschiedlichen Wiener Universitäten und Fachhochschulen inskribiert und verfolgten ein breites Spektrum an Studienrichtungen – von Theologie über Mathematik bis hin zu Medizin und vielem mehr. Das gemeinschaftliche und geistliche Leben gestalteten sie eigenverantwortlich: Sie organisierten Gebetszeiten, Ausflüge und Tanzpartys, veranstalteten Film- und Spieleabende und kochten regelmäßig miteinander.

Ein fixer Bestandteil ihrer Woche war der donnerstagabend, an dem sie sich mit Musik, inhaltlichen Beiträgen und praktischem Engagement einbrachten. Darüber hinaus

nahmen sie – je nach Interesse und Verfügbarkeit – an weiteren Formaten wie dem Missionskurs, der Kommunikationsschulung oder dem EU-Kurs teil. Bei größeren Veranstaltungen wie dem Opening, den Talks oder dem Abschlussfest leisteten sie durch ihre Mithilfe und ihre Rolle als Gastgeber:innen einen unverzichtbaren Beitrag.

Das Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Ländern und mit verschiedensten Persönlichkeiten birgt zwar gelegentlich Konfliktpotenzial, bietet aber zugleich eine wertvolle Gelegenheit, das Verständnis für andere Sichtweisen zu vertiefen. Das enge Zusammenleben fördert soziale Kompetenzen und ermutigt dazu, sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen und Gemeinschaft zu leben. Besonders erfreulich ist, dass viele Studierende das Leben im Figlhaus so sehr schätzen, dass sie über mehrere Jahre hinweg Teil dieser Gemeinschaft bleiben.



Johanna
Kirzinger

„Ich durfte dieses Jahr für mein Auslandssemester im Studierendenheim des Figlhauses wohnen, das für mich ein wunderbarer Ort war, um schnell in Wien Anschluss zu finden. Die Internationalität im Figlhaus habe ich als große Bereicherung erlebt. Besonders das Zusammenspiel verschiedener Kulturen und Sprachen hat das Miteinander geprägt – vor allem beim gemeinsamen Musizieren wurde diese Vielfalt auf besondere Weise spürbar. Der Clubraum, unser Wohnzimmer, war hierfür der perfekte Ort. Gerne erinnere ich mich dabei auch an gemeinsame Spiel- oder Filmabende zurück. Das Figlhaus ist als Haus der Begegnung bekannt, doch der Ort, an dem für mich die meisten Begegnungen stattfanden, war eindeutig die Küche. Während der Zubereitung der Mahlzeiten war Raum, sich auszutauschen: über Gott und die Welt – und nicht selten entstand dabei auch eine kleine Tanzparty. Besonders schön war für mich aber, dass ich meinen Glauben mit meinen Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen teilen konnte. Der Umgang im Haus und das Miteinander sind durch diesen gemeinsamen Glauben sehr wertschätzend. Die Sorge füreinander war sehr berührend und tragend für mich. Gemeinsame Gottesdienstbesuche oder auch der wöchentliche gemeinsame Lobpreis und die Gespräche bei den donnerstagabenden, haben mir mal wieder aufgezeigt, wie schön es ist, den Glauben in Gemeinschaft zu leben.“

Volontariat, Zivildienst & Praktikum



Neben dem Team der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen tragen viele enga- gierte Menschen zur Gestaltung des Figlhauses bei.

Besonders hervorzuheben sind dabei unsere Zivildiener, Volontär:innen und Praktikant:innen. Mit ihrer tatkräftigen Unterstützung und dem Einbringen ihrer individuellen Talente leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Verwirklichung der Mission des Hauses.

Der tägliche Betrieb im Figlhaus wäre ohne sie kaum vorstellbar: Im vergangenen Studienjahr hat sich Tobias als Zivildiener auf herausragende Weise eingebracht.

Marianne aus Ägypten und Tobias aus Oberösterreich, die auch Teil des Studierendenheims sind, waren auch dieses Jahr als Teilzeitvolontär:innen tätig. Zusätzlich unterstützte Simeon als Praktikant den EU-Kurs und Julia als Praktikantin mehrere Wochen im Frühjahr die vielfältigsten Bereiche und Projekte des Figlhauses, besonders „Mission Possible“.

Junge Menschen, die bereit sind, für ein bis zwei Jahre in einer christlichen Gemeinschaft zu leben und zu

arbeiten, sind herzlich eingeladen, sich als Zivildiener, Volontär:in oder Praktikant:in im Figlhaus zu bewerben. Wer offen für die Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung ist und praktisch mit anpacken möchte, ist bei uns genau richtig.

Ein Engagement im Figlhaus bietet die Chance, eigene Talente zu entdecken, weiterzuentwickeln und zum Wohl anderer einzusetzen. Gleichzeitig eröffnet es Raum für persönliches Wachstum, vertiefte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und religiösen Themen sowie vielfältige Erfahrungen im eigenständigen Arbeiten und im Team.



Vielseitigkeit

Julia Machwitz

Theologin

„Im Februar und März bin ich für ein Praktikum im Figlhaus nach Wien gekommen und durfte die Arbeit dort kennenlernen. Die Vielseitigkeit der Angebote hat mich direkt fasziniert, da von EU-Lehrgang über Lobpreis bis zu donnerstagabend für jeden etwas dabei ist. Dank des tollen Teams durfte ich einen Einblick in alle Bereiche bekommen und hatte die Möglichkeit, mich vielseitig einzubringen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der „Mission Possible“ Kurs, der sich mit der Frage beschäftigt, wie die Verkündigung des Evangeliums und Mission in der Welt von heute aussehen und gelingen können. Dort habe ich gelernt, dass es vor allem auf den Dialog und die Bereitschaft, sich für das Gegenüber zu öffnen, ankommt, um echte und tiefe Begegnungen zuzulassen. Dafür muss ich selbst keine große Rednerin oder erfahrene Missionarin sein, sondern muss nur bereit sein, etwas von mir zu geben. So durfte ich erfahren, dass Gott mich nur um das bittet, was ich geben kann, damit er daraus etwas Größeres machen kann. Was mich während meiner Zeit im Figlhaus besonders fasziniert hat, ist die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis. Werte wie Gastfreundschaft, Offenheit für Begegnungen und Dialog habe ich wirklich erfahren können, beispielsweise in der Initiative „Österreich der runden & eckigen Tische“. Das großzügige und herzlich gestaltete Abendessen mit Menschen aus unterschiedlichen Kontexten hat mir gezeigt, dass Begegnung und Dialog möglich sind. Dies hat mich inspiriert, mehr aus meiner eigenen Bubble herauszugehen. Obwohl meine Zeit im Figlhaus nicht lange war, ist es eine sehr prägende und lehrreiche Zeit für mich gewesen, für die ich sehr dankbar bin, und die mich noch bis heute begleitet.“



Einzigartiges

Tobias Hinterhofer

Zivildiener

„Mein Zivildienst in der Akademie für Dialog und Evangelisation war eine unglaublich bereichernde Zeit. Die Aufgaben waren unglaublich vielseitig, sodass ich meine Stärken immer gut einbringen konnte und gleichzeitig Neues dazulernnte. Besonders wertvoll war für mich die Begegnung mit so vielen tollen Menschen, von denen jede und jeder etwas Einzigartiges eingebracht hat. Diese Gemeinschaft hat mir unzählige wundervolle Momente geschenkt, die ich nicht missen möchte. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die Eindrücke und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde – eine Zeit, die mich persönlich und menschlich nachhaltig geprägt hat.“



Be part!

„Heute, da die Netze und die Mittel menschlicher Kommunikation unglaubliche Entwicklungen erreicht haben, spüren wir die Herausforderung, die ‚Mystik‘ zu entdecken und weiterzugeben, die darin liegt, zusammen zu leben, uns unter die anderen zu mischen, einander zu begegnen, uns in den Armen zu halten, uns anzulehnen, teilzuhaben an dieser etwas chaotischen Menge, die sich in eine wahre Erfahrung von Brüderlichkeit verwandeln kann, in eine solidarische Karawane, in eine heilige Wallfahrt.“

PAPST FRANZISKUS
IN EVANGELII GAUDIUM 87

5 Wir bitten um Ihre/deine Spende!

Unser Jahresbericht 24/25 soll die pionierhafte Dialogarbeit der Akademie im Figlhaus sowie deren hohe gesellschaftliche und kirchliche Relevanz hervorheben. Diese Arbeit wäre ohne Ihre/deine Spende nicht möglich!

Zu Beginn des Jahresberichtes durfte ich auf 80 Projekte verweisen, die wir im vergangenen Arbeitsjahr umsetzen konnten. Es waren Ausbildungsformate, Schulungen und Dialoginitiativen, die allesamt den Anspruch hatten, Menschen echte Ermutigung und Hoffnung zu geben. Im Besonderen wollten wir jungen Menschen in einer nervösen und verunsicherten Zeit eine von hoher Qualität getragene Ausbildung ermöglichen. Mit Bildungsangeboten, die neben der Vermittlung von praktischen Skills und Fachkompetenzen vor allem die Bildung des Herzens zum Inhalt hatten. Denn gerade diese vermissen Bildungsexpert:innen in unserem Bildungssystem so schmerzlich. Dazu formuliert die renommierte französische Philosophin Corine Pelluchon treffend: „In einer lebendigen Demokratie brauchen die Menschen Liebe.“ Und ohne naiv zu wirken, sind wir überzeugt, dass genau diese Liebe der Schlüssel ist, um unsere Gesellschaft nachhaltig gestalten und verändern zu können.

Deshalb werden wir auch im nächsten Jahr mit Nachdruck und großem Engagement unsere Bildungsinitiativen und Ausbildungsformate weiterentwickeln und versuchen, diese auch auszubauen. Denn die Herzensbildung vor allem junger Menschen ist unser kleiner, aber entscheidender Beitrag, um die Lebendigkeit der Demokratie

zu erhalten oder wieder neu zu entdecken.

Abschließend darf ich festhalten, dass unsere Akademie ein Ort der missionarischen Dynamik, des Aufrichtens, des Zusammenführens, des Brücken-Bauens, des lebendigen Dialogs und damit insgesamt ein Ort echter Herzensbildung ist.

Ich bitte Sie/dich von Herzen um eine Spende für unsere innovative und einzigartige Bildungsarbeit im Dienst an Gesellschaft und Kirche.

Dafür ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

Ihr/euer
Michael Frey



Impressum

Alleineigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Akademie für Dialog und Evangelisation, eine Einrichtung der kath. Gemeinschaft Emmanuel in der Erzdiözese Wien, Schenkenstraße 2, 1010 Wien, Tel.: +43 (0) 1 53256320, E-Mail: office@akademie-wien.at; Leitung: Mag. Otto Neubauer & Mag. Michael Frey; Korrektorat: Stephanie Kappauer, Maja Schanovsky; Grafik: Alžběta Tušlová; Bilder ohne andere Angabe: © Manfred Weis (manfredweis.com), Figlhaus oder privat; Druck: Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG. Information zur Offenlegung lt. §25 Mediengesetz finden Sie auf unserer Website: akademie-wien.at



Unser Spendenkonto

Gemeinschaft Emmanuel
BgA Akademie für Dialog und Evangelisation

IBAN: AT64 1200 0100 4362 9087

BIC: BKAUATWW



Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, bitte wir Sie, bei der Überweisung im Feld Verwendungszweck folgende Daten anzugeben:

Spende

Vollständiger Vor- und Zuname

Geburtsdatum

Das Figlhaus ist für mich...



Beständigkeit

Felix Jeanplong

„...seit mehr als drei Jahren ein Innehalten im Zentrum Wiens. Obwohl ich das vielseitige Angebot nur unregelmäßig wahrnehmen kann, bin ich mir der Beständigkeit der Gemeinschaft, also ihrer geistigen Kraft und ihrer Freude bewusst. Bisher waren mir neben dem Get-together jeden Donnerstagabend vor allem der EU-Lehrgang und das christliche Dialogprogramm „Mission Possible“ wertvoller Garant: Neue Gedanken, zumindest wöchentlich.“

Einigung

Helgard Fröhlich

„Brücken bauen und Wege zueinander finden, dieser Herausforderung in unseren Gesellschaften, in Europa und der Welt stellt sich das Figlhaus in beispielhafter Weise. Ganz im Geiste eines Gründungsvaters der europäischen Einigung, Jean Monnet, führt u. a. der EU-Lehrgang seit vielen Jahren unterschiedliche Menschen zueinander. Wunderbar ist es für mich immer wieder, diese Atmosphäre des Miteinanders und der Begegnung hier im Haus zu erleben.“



Buntheit

Karin Heimerl

Innenarchitektin, Pfarrer Rossau Wien



Umdenken

Hanna Steindorfer

Studentin der Raumplanung



„...ein Ort, an dem Menschen einander begegnen, die man sonst selten im selben Raum findet. Im Figlhaus schafft man durch Glaubwürdigkeit, Offenheit und Haltung das, was viele versuchen, aber nur wenige schaffen: Menschen unterschiedlicher Generationen, Weltanschauungen und Hintergründe zusammen und ins Gespräch zu bringen. Dieser Austausch bringt mich des Öfteren zum Weiter- und Umdenken und macht das Figlhaus für mich zu einem besonderen und bereichernden Ort.“

Sehnsucht

Sigrid Obermair

Coach, Trainerin, sinnzentr. Berat. n. Viktor Frankl



Horizont

Siggi Frisch

COO - Chief operating officer



„...ein besonderer Ort, nicht nur wegen seiner Geschichte, sondern vor allem wegen der Menschen, die ihm Leben geben. In der gelebten Gemeinschaft, im offenen Dialog und in der Herzlichkeit spürt man, was es heißt, Glauben und Denken zu verbinden. Die Studienreisen, Kurse und Begegnungen haben mich tief bereichert, zum Zuhören eingeladen und meinen Horizont erweitert.“

Inspiration

Metty Steinmetz

Politologe & Kommunikationsberater



„...eine Quelle der Inspiration im Alltag. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen und vielfältiger Krisen wird mir umso deutlicher, wie wichtig es ist, sich in einer Gemeinschaft aufgehoben zu fühlen. Der gemeinsame Austausch, der auf gemeinsamen Werten und einem respektvollen Miteinander beruht, ist besonders bedeutsam, um Gutes für sich selbst und das eigene Umfeld zu bewirken.“

Wohlwollen

Tarek Leitner

ORF, ZIB1, Anchorman



„...ein Ort, an dem ich unterschiedlichsten Menschen begegne, die eines verbindet: Unterschiedlichste Menschen wohlwollend zusammenführen zu wollen.“

Weiterentwicklung

Markus Sieder

Data Scientist



„...ein Ort der Begegnung und des Austausches, der mich in meiner persönlichen Weiterentwicklung sehr inspiriert hat.“

Interesse

Susi Mayer

Freie Journalistin



„...ein Ort, an dem man seine Bubble verlassen darf. Als Journalistin bin ich den Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Berufsgruppen gewohnt. Das Diskutieren über diese imaginären Grenzen hinweg passiert im Alltag jedoch zu wenig. Im Figlhaus darf zusammenkommen, was sonst nicht zusammenfindet. Als Person ohne Religionsbekenntnis, aber mit regem Interesse an unterschiedlichen Weltanschauungen, treffe ich im Figlhaus auf eine Gemeinschaft, die den Dialog lebt und sich offen für Neues zeigt. Immer das Miteinander als Dreh- und Angelpunkt, das Gemeinsame über das Trennende stellend.“

Das Unmögliche wagen!
So lautete das Motto des Figlhaus Abschlussfestes.
Am Dienstag, dem 24. Juni 2025, durften wir an 80 runden und eckigen Tischen Absolvent:innen der Lehrgänge 24/25, Alumni, Partner:innen und viele neue Gesichter im Figlhaus-Hof und der Schenkenstraße begrüßen. Es war ein Abend voller überraschender Begegnungen und inspirierender Gespräche. Im Besonderen wurden die Absolvent:innen des vergangenen Studienjahres mit ihren Lehrgangs-Zertifikaten ausgezeichnet.

Das Figlhaus-Jahresabschlussfest hat eine lange Tradition. Und dennoch war in diesem Jahr – zumindest gefühlt – alles anders als die Jahre zuvor. 80 Projekte wurden an 80 runden und eckigen Tischen präsentiert. Das Motto des Abends: Das Unmögliche wagen! Sehr schnell war spürbar, dass dieses Abschlussfest mehr als ein Fest war – es war eine gemeinsame Mission. Denn nach dem Welcome-Aperitif begegneten wir einander bei einem mehrgängigen Abendessen an runden und eckigen Tischen. Jede und jeder mit einer anderen Geschichte. Jede und jeder hatte Platz. Jede und jeder wurde gehört. Jede und jeder wurde gebraucht.

Zu jedem Menügang wurde eine besondere Facette der Akademie in Form einleitender Worte, eines kompakten Filmbeitrags sowie eines Testimonials präsentiert. Mit jedem



Als besonderes Highlight wurden zwischen dem Hauptgang und dem Dessert die Lehrgangszertifikate an die Absolvent:innen der unterschiedlichen Ausbildungsfomate verliehen. Dazu gab es wunderbare musikalische Begleitung sowie Dankesworte der Programmdirektorin unserer Partnerhochschule 'CIFE', Frau Dr. Helgard Fröhlich. Danach wurde mit den Absolvent:innen gebührend gefeiert.

Und so durften wir am Abend des 24. Juni 2025 auf besondere Weise erfahren – wahre Begegnung baut immer eine Brücke zum Gegenüber, auch wenn wir noch so unterschiedliche Ansichten und Argumente haben. Deshalb wollen wir an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön sagen, dass so viele Menschen ihr Wissen, ihre Motivation und vor allem die Bereitschaft, voneinander zu lernen, im vergangenen Arbeitsjahr ins Figlhaus eingebracht haben.



Akademie für Dialog
und Evangelisation
Schenkenstr. 2, 1010 Wien, AT
email: office@akademie-wien.at
ig: [@figlhaus](https://www.instagram.com/figlhaus/) fb: Figlhaus Wien

AKADEMIE FÜR DIALOG UND EVANGELISATION

cife Centre international
de formation européenne



Co-funded by
the European Union

Building bridges
with open hearts
and open minds.